

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus\* Nr. 0650-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 780 Milliarden M., in den Ausgabestellen: 790 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 800 Milliarden M., vom 17.-22. Dezember. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanz-Anzeigen 280 Milliarden M., Kulturbelastungs-Anzeigen 300 Milliarden M., auswärtige Anzeigen 360 Milliarden M., Zeitungs-Kontakten 600 Milliarden M., auswärtige Kontakten 900 Milliarden M. für die einbaltige Kolonelle. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Gebühren mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 285.

Dienstag, 18. Dezember 1923.

71. Jahrgang.

## Günstigere Beurteilung der politischen Lage.

as. Berlin, 18. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die politische Situation wird heute in bezug auf den deutsch-französischen Gedankenaustausch, nachdem die Antwort Poincarés im Wortlaut vorliegt, etwas günstiger beurteilt. Es hat sich ergeben, daß der französische Ministerpräsident die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Kontrollkommissionen nicht, wie der Außenminister Dr. Stresemann es in seiner Sonntagsrede auf Grund eines offenbar mißverständlichen Telefongesprächs mit dem Pariser Geschäftsträger darstellte, in Zusammenhang mit dem passiven Widerstand gebracht hat. Poincarés betonte ausdrücklich, daß er

### zu Verhandlungen bereit

ist und in diesem Satz erblickt man in Berliner Regierungskreisen, wie sich ja auch aus dem amtlichen Kommuniqué ergibt, mit Recht den Kernpunkt der französischen Antwort. Tatsächlich ist ja auch die Hauptfrage, daß der deutsch-französische Gedankenaustausch überhaupt erst einmal beginnt. Gering werden dann die Schwierigkeiten sicher nicht sein und wie wir schon gestern betonten, erleichtert die Zwischenschaltung der Rheinlandkommission, der Reparationskommission und der Besatzungsbehörden nicht gerade die Lage. Sobald sich aber erst einmal

### eine Verständigung anbahnt,

wird man auch diese Schwierigkeiten überwinden können. Von deutscher Seite wird jedenfalls alles gesehen, um zu positiven Ergebnissen zu kommen. Dabei kann es sich zunächst natürlich nur um die Schaffung eines Modus vivendi handeln. Das soll man aber keineswegs unterschätzen, zumal es auch für die endgültige Lösung der Rhein- und Ruhrfrage von ausschlaggebender Bedeutung sein dürfte.

Zunächst wird also die Reichsregierung ihre Vorschläge näher präzisieren und die ausführlichen Vorschläge, die sich vor allem auf die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung im besetzten Gebiet und auf

### die Ausgestaltung des Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet

beziehen, zum Gegenstand von Verhandlungen machen. Man darf dabei wohl annehmen, daß die entsprechenden Vorschläge schon ausgearbeitet in den betreffenden Ressorts vorliegen und daß sie nur einer letzten Überprüfung bedürfen, so daß keine unnötige Zeit mehr verloren geht.

Die Nachrichten aus England lassen ja auch erkennen, daß man dort viel Verständnis für den deutschen Schritt hat und daß man auch dort nicht ohne Hoffnung ist. So darf man denn vielleicht doch erwarten, daß es gelingen wird, alle gefährdenden Klippen zu umschiffen und schließlich wenigstens eine Atmosphäre zu schaffen, die weitere Verhandlungen nicht ausschließt!

## Die Antwort Poincarés an Deutschland.

Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Auf die ihm vom deutschen Geschäftsträger in Paris im Anschluß an die mündliche Unterhaltung überreichte Aufzeichnung, hat der französische Ministerpräsident eine schriftliche Antwort erteilt, die inzwischen in Berlin eingetroffen ist. Sie hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschaftsrat! Ich beehre mich, Ihnen den Empfang Ihres gestrigen Schreibens zu bestätigen, in dem Sie mir eine Zusammenfassung Ihrer Erklärung von gestern morgen übermittelt haben. Ich beglückwünsche mich, daß ich Sie gestern gebeten habe, mir den Standpunkt Ihrer Erklärung schriftlich klar zu legen, denn die Note, die Sie mir gestern übersandt haben, legt einige Punkte klar, auf deren Dunkelheit ich mündlich schon hingewiesen habe. Sie gibt in noch höherem Maße

### Anlaß zu den Einwendungen,

die ich schon gemacht hatte. Da der passive Widerstand im Ruhrgebiet aufgehört zu haben scheint, werde ich, wie ich Ihnen schon gesagt habe, immer bereit sein, mit den berufenen Vertretern der deutschen Regierung alle Fragen zu besprechen, deren Erörterung die deutsche Regierung wünscht. Ich brauche aber nicht darauf hinzuweisen, daß die französische Regierung verlangen muß, sich über alle Fragen, die auch die anderen Alliierten interessieren, mit diesen ins Einvernehmen zu sehen.

Ihre Antwort hat mir jedoch schon jetzt Anlaß zu folgenden Bemerkungen gegeben: Was

### die Reparationsfrage

betrifft, brauche ich Ihnen nicht zu wiederholen, daß die französische Regierung dem nicht zustimmen wird, daß die durch den Friedensvertrag eingeführte Repara-

tionskommission ihrer Befugnisse entkleidet wird und daß sie nicht irgendeine Regelung in Erwägung ziehen würde, die nicht streng dem Friedensvertrag entsprechen würde. Die Kommission wird fortfahren, mit allen den Vollmachten zu arbeiten, die ihr übertragen sind, und zwar ohne daß ihr Rechte Deutschland gegenüber in irgendeiner Weise vermindert werden könnten.

### Der Gedankenaustausch,

den Sie wünschen, an dem teilzunehmen die französische Regierung sich nicht weigert, kann also weder als Gegenstand noch als Ergebnis die Beeinträchtigung der Vorrechte dieser Kommission haben und ebensowenig die Vorbereitung einer unmittelbaren oder mittelbaren Revision des Friedensvertrages in den Fragen, die das Rheinland und das Ruhrgebiet betreffen. Die französische Regierung hat ihrer Auffassung wiederholt Ausdruck gegeben. Sie hat keine Veranlassung, daran etwas zu ändern. Sie könnte dem nicht zustimmen, wie ich Ihnen auch bereits mündlich dargelegt habe, daß die deutsch-französische Behörde im Ruhrgebiet oder die Rheinlandkommission in den übrigen besetzten Gebieten ihrer Befugnisse entkleidet wird, wenn es sich darum handelt, einen Modus vivendi in dem einen oder anderen dieser Gebiete zu finden. Ich bin also, wie ich Ihnen in meiner mündlichen Antwort auch bereits gesagt habe, vollkommen bereit,

### die Vorschläge der Berliner Regierung anzuhören

und sie nötigenfalls mit meinem Gutachten den zuständigen Behörden zu übermitteln. Insbesondere werde ich auf jede Unterhaltung eingehen, die auf eine Verlängerung der Abkommen mit den Industriellen, auf die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens oder auf Verwaltungsfragen Bezug hat. Die französische Regierung hält aber an ihrem absoluten Recht fest, einer Widerstandslegung der ausgewiesenen Personen nur nach Prüfung der einzelnen Fälle zuzustimmen. Ich füge noch hinzu, daß die Interalliierte Kontrollkommission ihre regelrechte Tätigkeit noch nicht wieder aufnehmen können. Solange dies nicht geschehen ist, kann Deutschland, wie ich Ihnen bereits gesagt habe, nicht behaupten, daß es den Vertrag von Versailles in lokaler Weise erfüllt. Genehmigen Sie usw. (gez.) Poincaré.

## Der deutsche Standpunkt.

Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zu der gestern in Berlin eingetroffenen Antwort auf den am Samstag erfolgten Schritt des deutschen Geschäftsträgers in Paris wird halbamtlich folgender Kommentar ausgegeben:

Die Antwort des französischen Ministerpräsidenten entspricht in den wesentlichen Punkten der Haasemeldung vom 16. Dezember. Die Reichsregierung freut den Kernpunkt der französischen Antwort darin, daß sich die französische Regierung, wenn auch unter Vorbehalt, jetzt grundsätzlich bereit erklärt hat, in einem Gedankenaustausch mit der deutschen Regierung einzutreten und insbesondere über

### eine vorläufige Regelung der Verhältnisse in den besetzten Gebieten

zu verhandeln. Wenn dabei betont wird, daß die französische Regierung eine mittelbare oder unmittelbare Revision der Bestimmungen des Vertrags von Versailles über die Ruhr- und Rheinfragen ablehnen müsse, so darf zunächst darauf hingewiesen werden, daß der Vertrag von Versailles für das Ruhrgebiet keinerlei Bestimmungen enthält. Was die vertraglichen Bestimmungen über das Rheinland anbelangt, so ist von deutscher Seite keineswegs eine Änderung dieser Bestimmungen zur Diskussion gestellt worden. Das Ziel der deutschen Regierung besteht im Gegenteil gerade darin, so schnell wie möglich den vertragsmäßigen Zustand im Rheinland wiederherzustellen. Am dieses Ziel zu erreichen, ist es zunächst notwendig, die Verhältnisse im besetzten Gebiet dadurch erleichterter zu gestalten, daß, wie in der Aufschlüsselung des deutschen Geschäftsträgers vorgeschlagen wird, über die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung und des Verkehrs mit dem unbesetzten Deutschland verhandelt wird. Die Reichsregierung beabsichtigt, ihre Vorschläge zu diesem Punkt näher zu präzisieren. Sie hofft, daß die Verhandlungen alsdann

### fruchtbringend fortgesetzt werden können

und zu einem Ergebnis führen, das zugleich auch für die endgültige Lösung der Rhein- und Ruhrfrage förderlich ist.

### Die deutsche Regierung hat das Wort!

Paris, 17. Dez. Das Tagesbeurteil in einer offiziellen Auslassung die Lage des nach der Übermittlung der französischen Antwort auf die neue Demarche des deutschen Geschäftsträgers am Samstag wie folgt: Jetzt habe die Berliner Regierung das Wort. Sie werde in Paris unverkennbar zu hören sein, die keineswegs den Wunsch hätten, die sehr starke Stellung zu mißbrauchen, die sie sich im Ruhrgebiet aufgebaut hätten. Wenn jedoch die Deutschen erzwungen, Frankreich zu überlisten oder sich mit Hilfe von Zweideutigkeiten ihren Verpflichtungen zu entziehen suchten, so würden sie sich einer völligen Schwächung seitens der französischen und belgischen Behörden aussetzen und die Parity, die Poincaré am Schluß seiner Note ausgesprochen habe, worin er Kenntnis von dem an bayerischen Stillstand der militärischen Kontrolltätigkeit genommen habe, sei sehr bedauerlich. Deutschland müsse jetzt davon überzeugt sein, daß nur in der lokalen Durchführung des Versailles Vertrages kein Heil liege.

## Die belgische Antwort ebenfalls überreicht.

Paris, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Brüssel ist die Antwort der belgischen Regierung auf den diplomatischen Schritt, den die Reichsregierung gestern in Brüssel unternommen hat, gestern nachmittag Herrn v. Rüdinger überreicht worden. Das Dokument soll heute der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Brüssel, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie die belgische Telegraphenagentur mitteilt, erklärte sich die belgische Regierung heute bereit, mit der deutschen Regierung über die Fragen, die sie auf diplomatischem Wege zu unterbreiten gedenkt, in Verhandlungen einzutreten. Die belgische Regierung macht dann darauf aufmerksam, daß sie sich mit den verbündeten Regierungen bei der Prüfung der deutschen Vorschläge in Verbindung setzen müsse. Sie betont ferner, daß der Versailler Vertrag unbedingt respektiert werden müsse und die Befugnisse der alliierten Kommissionen und Behörden nicht eingeschränkt werden könnten. Die belgische Regierung nimmt von dem Wunsch der deutschen Regierung die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens zu garantieren, Kenntnis. Die belgische Regierung macht dann zum Schluß noch darauf aufmerksam, daß, solange eine geregelte Tätigkeit der militärischen Kontrollkommissionen nicht gewährleistet sei, die deutsche Regierung nicht behaupten könne, daß sie ihre Verpflichtungen in lokaler Weise erfüllt. Ohne Zweifel würde die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Kontrollkommissionen im Einverständnis mit den deutschen Behörden das nötige Vertrauen wiederherstellen.

### Prinz Max von Baden, deutscher Botschafter in Paris?

Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, nach dem „Tag“, daß die Absicht bestehe, den letzten Reichskanzler vor der Resignation, den Prinzen Max von Baden, zum deutschen Botschafter in Paris zu ernennen.

### v. Hoersch, deutscher Gesandter in Brüssel?

Brüssel, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Hier geht das Gerücht um, daß Botschaftsrat v. Hoersch, der derzeitige deutsche Vertreter in Paris, zum Gesandten in Brüssel ernannt werden soll. Einem Brüsseler Blatt zufolge steht seine Ernennung unmittelbar bevor. Dasselbe Blatt glaubt zu wissen, daß Herr Jaspard in Berlin habe mitteilen lassen, er habe gegen die Wahl des Herrn v. Hoersch zum Gesandten in Brüssel nichts einzuwenden.

## Eine Entschliebung der Demokraten des besetzten Gebietes.

Köln, 17. Dez. Die am Samstag hier versammelten Vertreter der Deutschen demokratischen Partei des gesamten besetzten Gebietes nahmen eine Entschliebung an, in der es heißt:

Wir begrüßen die veränderte Stellung der Reichsregierung zu den Angelegenheiten des besetzten Gebietes, insbesondere den erneuten Versuch der Reichsregierung, durch unmittelbare Verhandlungen zwischen Paris und den Besatzungsmächten die außen- und innenpolitischen Fragen in ihrer Gesamtheit zu regeln. Der Sechziger-Ausschuss gewährt von den Reichsregierungsbevollmächtigten des besetzten Gebietes, ist allein berechtigt zur Vertretung der Bevölkerung des besetzten Gebietes in all ihren Belangen. So lange aber die Reichsregierung verhandelt, ist es nicht angebracht, daß der Sechziger-Ausschuss keinerlei politische Verhandlungen führt. Wir erwarten von der Regierung des Reiches und der Länder, daß sie allen Verhandlungen, die sie mit Körperschaften oder Vertretungen des besetzten Gebietes führt, eine Vertretung des Sechziger-Ausschusses hinzuziehen wird. Wir begrüßen endlich die Ausgabe des wertbeständigen Notgeldes durch die Kommunalverbände. Wir rufen die Bevölkerung des besetzten Gebietes auf, unter Beibehaltung der bisherigen Haltung alles zu tun, um die Einheit des Reiches und des besetzten Gebietes zu erhalten und zu sichern.

## Die Inventarisierung und Finanzierung auf Goldmark.

Berlin, 18. Dez. Aus dem Inhalt des Gehektentwurfs, betr. die Inventarisierung und Finanzierung auf Goldmark, weiß das „T.“ folgendes mitzuteilen: Der Gehektentwurf geht von der Auffassung aus, daß alle kaufmännischen Unternehmungen zum 1. Januar 1924 sich gewissermaßen neu aufstellen. Es ist deshalb vorgeschrieben, daß die zu diesem Zeitpunkt aufgestellten Eröffnungsbilanzen in Goldmark erfolgen. Jeder Unternehmer soll sich auf Grund der zurückgeführten Beträge auf Goldmark Gewissheit darüber verschaffen, wie der Stand seines Unternehmens in Wirklichkeit ist. Nach der Anstellung muß der Betrag des eigenen Kapitals einer Aktiengesellschaft oder einer Kommanditgesellschaft auf Aktien mindestens 5000 Goldmark, der einer G. m. b. H. mindestens 500 Goldmark betragen. Die Aktien und Interimsaktien müssen auf einen Betrag von mindestens 2 Prozent bei gemeinnützigen Unternehmungen im Falle eines besonderen örtlichen Bedürfnisses auf mindestens 10 Goldmark ausgestellt werden. Bei einer G. m. b. H. muß die Stammeinlage jedes Gesellschafters mindestens 10 Goldmark betragen. Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder haben den Hergang der Umstellung zu prüfen und über die Prüfung der Generalversammlung schriftlich Bericht zu erstatten.

### Kritisches zu den neuen Steuern.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die jetzt von der Währungsseite eingeleitete Gesundungsarbeit nur weiter durchgeführt werden kann, wenn es gelingt, den Staatshaushalt zu ordnen und die Wirtschaft auf schnellstem Wege so zu beleben, daß die deutsche volkswirtschaftliche Zahlungsbilanz ein möglichst geringes Defizit aufweist. Hieraus ergibt sich sofort für die Fragen der Steuerpolitik, daß hier mit der größten Rücksichtslosigkeit durchgegriffen werden muß, daß aber gleichzeitig für dieses Durchgreifen eine Sicherung zu schaffen ist, die verhindert, daß sich produktionshemmende Wirkungen aus den Eingriffen der Steuer-gesetzgebung in die Wirtschaft ergeben.

Es war das große Verhängnis der Notsteuer-gesetzgebung der Regierung Cuno, daß die Handel, Industrie und Gewerbe auferlegte Betriebssteuer zeitlich mit dem Überschlagen der Inflationskrise, der Übersteuerungs-bewegung und der sich daraus ergebenden Ohnmacht des inneren Marktes und Sperrung der Exportmöglich-keit zusammentraf und nunmehr mit einer Quelle der ungeheuerlichen Arbeitslosigkeit wurde, die in den letzten Wochen die soziale Verelendung in Deutschland so furchtbar vergrößert hat. Die produktionshemmende Auswirkung der Betriebssteuer war und ist im Augen-blick noch eine der schwersten Gefährdungen für die Übertragung der währungswirtschaftlichen Gesundung auf das gesamte Wirtschaftsleben.

Die Lehre, die man an diesem Notsteuer-gesetz so bitter empfangen mußte, muß aber jetzt bei den wei-teren brutalen Steuereingriffen klar erkannt und mit aller Konsequenz berücksichtigt werden. Wir sind durchaus der Überzeugung, daß die Wirtschaft die ihr noch in diesem Monat auferlegten Verpflichtungen, wenn auch unter vielen Schwierigkeiten, ertragen kann. Es erscheint aber ausgeschlossen, daß Handel, Industrie und Gewerbe eine aus den Bruttoeinnahmen abgestellte Vorbesteuerung des Einkommens für 1924 durchführen können, ohne daß sich die gleichen Gefährdungen wie bei der Betriebssteuer ergeben. Wenn insbesondere in Handel und Gewerbe 2 v. H. der gesamten Roh-einnahmen abzüglich der Lohnsteuerpflichtigen Summen an Löhnen und Gehältern abgeführt werden sollen, so geht diese rohe Belastungsform weit über das hinaus, was überhaupt in vielen Unternehmungen an Brutto-gewinn erzielt werden kann. Im besonderen sei nur auf Großhandel, Baugewerbe usw. verwiesen. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß auf der einen Seite zwar innerhalb der wirtschaftlichen Fachorganisationen eine starke Protestbewegung gegen diese Einkommen-besteuerung für 1924 eingeleitet worden ist, daß aber diese Kreise völlig darauf verzichtet haben, der Öffent-lichkeit andere Pläne zur Diskussion vorzulegen.

Ohne irgendwie ein endgültiges Urteil über die Durchführungsmöglichkeit abgeben zu wollen, scheinen uns doch folgende Gedankengänge der Erörterung wert: Da das Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Ge-meinden neu geordnet werden muß und man sich doch nicht darauf beschränken kann, wie dies die Steuer-notverordnung tut, durch Abänderung des Finanzaus-gleichgesetzes die Befolgungszuschläge des Reichs gegen-über Ländern und Gemeinden bis zum 1. Oktober 1924 gänzlich abzubauen, wird man größere Steuerquellen Ländern und Gemeinden überlassen müssen. Die Steuernotverordnung hat dies bis zu einer gewissen Grenze, die unseres Erachtens aber zu eng gezogen ist, dadurch anerkannt, daß die geplante Mietzinssteuer den Ländern und über diese hinweg hauptsächlich den Ge-meinden zufallen soll. Man kann schon jetzt als fest-stehend bezeichnen, daß mit dieser Regelung die unheil-volle Verwirrung in den finanziellen Gegenleistung-leistungen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nicht überwunden wird. Es kommt darauf an, den seit Jahren aufgestellten Grundsatz der Vereinfachung und Klärung der Steuer-gesetzgebung rückhaltlos in wirt-

schaftlich ertragbaren Formen zur Durchführung zu bring-en. Es ist falsch, die Maßnahmen für das kommende Jahr auf den verfehlten Systemgrundlagen, die jetzt vorhanden sind, aufzubauen. Das Reich möge sich auf wenige Steuern beschränken, diese aber voll abschöpfen. Es wäre durchaus möglich, daß man die Einkommen-steuer einschließlich der Lohnabzugssteuer im Jahre 1924 vollkommen erstmals in Wegfall kommen läßt und daß man durch eine starke Erhöhung der Umsatzsteuer für die Umsätze beim Übergang in die letzte Hand des Verbrauches eine indirekte Einkommensbelastung durch die Besteuerung des dem Verbrauch zugeführten Ein-kommens herbeiführt. Daneben wäre es dann Auf-gabe der Vermögenssteuer, durch die Art ihrer Wert-ermittlungsvorschriften und ihrer Tarifgestaltung den sozialen Ausgleich gegenüber der formalen Gleich-mäßigkeit der vorgenannten Besteuerungsmethode zu schaffen. Neben den Verbrauchssteuern, Zöllen und sonstigen Verkehrssteuern, die das Reich hat, zuzüglich der Erbschaftsteuer, wäre zweifellos unter ungeheuer-licher Vereinfachung des gesamten Steuerapparates und unter Ermöglichung großer Erhöhungen des realen Ruhens der Steuer-gesetzgebung für die fiskalischen Interessen viel zu erreichen.

Grundsätzlich ist hervorzuheben, daß die Steuernot-gesetzgebung, die jetzt zur Durchführung gelangen soll, der ihr gestellten Aufgabe, die wirtschaftlichen Leistun-gen gegenüber dem Staat zu voller gesunderer Aus-wirkung hinsichtlich ihres budgetären währungswirt-schaftlichen Ruhens zu bringen, nicht wird gerecht werden kann, da sie nach wie vor einem Steuersystem aufgestopft wird, dessen Unzulänglichkeit nicht mehr bewiesen zu werden braucht. Praktisch wird es Auf-gabe des 15er-Ausschusses des Reichstags sein müssen, absolute Sicherungen dafür zu schaffen, daß, sofern eine sofortige Neuregelung der ganzen Vorlage für die Steuernotverpflichtungen des Jahres 1924 nicht erreichbar ist, unbedingte Sicherheiten dafür gegeben werden, in welcher Art die Einkommensteuervorbelastung für 1924 praktisch gehandhabt werden soll und weiterhin dafür, daß die grundsätzliche Neuordnung unseres Finanz-wesens mit größter Beschleunigung nun endlich durch-geführt wird, damit auch diese Notsteuer-Verordnungen nicht im nächsten Jahre dauerndes Geßel bleiben, son-dern durch eine geordnete, den volkswirtschaftlichen Interessen angepaßte, klare und durchsichtige Steuer-gesetzgebung baldmöglichst abgelöst werden!

#### Die Steuernotverordnungen.

Berlin, 17. Dez. Der 15er-Ausschuss des Reichstags hat seine Beratungen über die zweite Steuer-notverordnung fortgesetzt. In einem angenom-menen Antrag wurde der Regierung nahegelegt, bei dem in § 17 vorgesehenen Abzug die Steuer vom Ar-beitslohn für die zum Haushalt des Arbeitnehmers zählenden Familienangehörigen auch auf die Kinder bis zum 18. Jahre (statt, wie bisher in der Vorlage vorgesehen war, nur bis 17 Jahren) auszudehnen.

Berlin, 17. Dez. Das Reichskabinett erörterte heute die Grundfragen der dritten Steuernotverord-nung. Die steuerlichen Vorschläge des Reichsfinanz-ministers wurden unter Vorbehalt der endgültigen Formulierung grundsätzlich gebilligt. Aber die Einzelheiten der Aufwertungsfrage wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt. Die Verordnung über die Verpflichtung der Aufstellung von Goldbilanzen und über die Verlängerung der Bilanzfristen wurde ge-nehmigt.

Berlin, 17. Dez. Auf Grund der Steuernotverord-nung wird, wie der Pressedienst der Zentrumspar-tei meldet, am 10. Januar die vierte Vierteljahrs-rate der Einkommensteuer für 1923 zu zahlen sein. Am 28. Januar soll ein gleich hoher Betrag zur Abgeltung der Entwertung der Steuer-summe im Jahre 1923 erhoben werden.

### Zur Gesundung der Reichsbahn.

Berlin, 17. Dez. Ein Vertreter des Reichs-Bureaus befragte den Reichsverkehrsminister, wie es um die Finanza- und Goldlage der Reichsbahn be-stellt sei, und welche Pläne er für die Gesundung der Reichsbahn habe. Der Reichsverkehrsminister Oeler führte dazu ungefähr folgendes aus:

Bekanntlich hat seit dem 15. November die Finan-zierung der deutschen Reichsbahn aus allgemeinen Reichs-mitteln aufgehört, ohne daß diesem Eigenunternehmen mit einem Anlagewert von über 25 Goldmilliarden ein Betriebsfonds mit auf den Weg gegeben worden wäre. Dazu kommt, daß das Unternehmen, das während des ganzen Jahres 1922, d. h. bis zum Rubreinsturz, in seinem Etat balancierte, in den letzten Monaten, als eine Folge der Aufgabe des Rhein- und Ruhrkampfes, mit Fehl-beträgen arbeiten mußte und heute ohne Deduktion für seine Verpflichtungen für kommende Anlagen darsteht. Es muß deshalb vorübergehend dem Unternehmen auch an Vermitteln zur Deckung dieser großen Gesamtverpflichtungen so lange fehlen, bis es sich eine neue Kreditorganisation aufgebaut hat. Die Berlinalkoten und laufenden sach-lichen Kosten (z. B. für Kohle, Öl usw.) können bereits heute wieder aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden. Anders liegen noch die Verhältnisse bei den Kosten für Rhein und Ruhr und für verbundene Anlagen, wie neue Lokomotiven, Bahnhofsanlagen usw. Es ist selbstverständ-lich, daß, nachdem der Finanzminister der Reichsbahn keine Kredite entsagen hat, es ausenblicklich

#### der Reichsbahn an Mitteln fehlt

zur Finanzierung dieser Projekte wie das bei einem Privatunternehmen nicht anders sein würde. Der Mangel an Betriebsmitteln ist leider eine ganz allgemeine Er-scheinung der heutigen deutschen Wirtschaft. Aber diese Sausen und Fressereien laufen eine Reihe von Ver-trägen, die bis zum 1. April schätzungsweise eine Be-lastung von rund 200 Millionen ausmachen. Hierzu kommen für den gleichen Zeitraum rund 100 Millionen für Aus-gaben, die mit dem Rubreinsturz zusammenhängen. Zur Deckung dieser 300 Millionen und zur Bildung eines Be-triebsfonds, den ein so großes Unternehmen wie die Reichs-ebahn nicht entbehren kann, müssen

#### Kredite in Anspruch genommen

werden. Es ist nur natürlich und dankenswert, daß die Industrie, der die gesamten Bestellungen der Reichs-eisenbahn zugute kommen, ihren Kredit zur Verfügung gestellt hat. Wenn in einer Mitteilung von Verpflich-tungen der Reichseisenbahn in Höhe von 550 bis 600 Millionen der Rede ist, so bedeutet diese Angabe einer Grund-lage. Es scheint sich hier um eine Verwechslung mit Beträgen zu handeln, die unter Umständen einmal für Investitions-anleihen in Betracht kommen könnten, wenn die Reichs-eisenbahn wieder an Bauten und Beschaffungen in größerem Maße herangehen kann. Der Boden für diese Kreditauf-nahme und für eine durchgreifende Sanierung des Unter-nehmens ist vorbereitet. Der eingeleitete Verlon-a-hbau und die stärkste Einschränkung in allen sachlichen Ausgaben werden sich in aller nächster Zeit bereits finanziell günstig auswirken. Darüber besteht kein Zweifel mehr, daß die Eisenbahnerverwaltung wesentlich ge-ändert werden muß. Es müssen neue Wege einge-schlagen werden, um den Leistungsgrad des Unternehmens weiter zu heben, als es heute in den Formen einer Staatsverwaltung möglich ist.

#### Eine Umstellung des Reichsbahnunternehmens

wäre längst erfolgt, wenn nicht der Rubreinsturz da-zwischen gekommen wäre. Jetzt ist die Durchführung ein-geleitet worden. Der Reichsfinanzminister hat den neuen Verhandlungen schon grundsätzlich zugestimmt. Baldigst wird sich das Kabinett mit der Frage beschäftigen. Vorher werden selbstverständlich die Länder, die an dem Staats-vertrag beteiligt sind, gehört werden. Ebenso werden der Reichsrat und der Bundesrat aus dem Reichstags da-mit befaßt werden. Es ist eine Notverordnung ge-samt deren Abfassung durch ein endgültiges Gesetz am 1. April 1924 erfolgen soll.

### Bertragung des preussischen Landtags.

Berlin, 17. Dez. Der preussische Landtag nahm in seiner heutigen Schlussung für das Jahr 1923 den Beschlusses über die Verleihung von Braun-schwarzfeldern an den Staat, ferner den Ent-wurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsheim-stättengesetz sowie den Beschlusses über die Bereit-stellung von Staatsmitteln zur beschleunigten Kultivierung von privaten Heide- und Moor-ländereien durch den Staat an. Nachdem noch u. a. der Kommunist Dr. Meier (Düren) über die Be-handlung inhaftierter Kommunisten Klage geführt hatte, vertagte sich der Landtag auf den 22. Januar 1924.

### Nürnberger Tand.

(Aus der Geschichte unseres Spielzeugs.)

Nürnberger Tand geht durch alle Land. — dies Sprichwort der Vergangenheit bezeichnet die uralte Bedeu-tung, die die deutsche Spielwarenindustrie, die erste und größte der Welt, besaß und noch heute besitzt. Die ältesten Spiel-waren der neueren Geschichte, die im Großen hergestellt wurden, kamen aus der alten Reichsstadt Nürnberg und ihren Nachbarorten im 14. und 15. Jahrhundert auf die großen Märkte in Basel, Lyon und Mailand und noch aus dem 17. Jahrhundert wird uns berichtet: „Es sind aber wegen Ver-ehrung solcher und anderer fast unzahlbarer artig, künstlich und wohl gemachter Spiel- und Dosenwaren in Sonderheit die Augsburger und Nürnberger berühmt, als fast die ganze Welt damit anfüllen.“ Dieser „Nürnberger Tand“ wurde fast ausschließlich aus Holz geschnitten und gearbeitet. Wenn wir uns nun unter der „Dosenware“ umsehen, die damals den Kindern einbeschert wurde, so sehen natürlich die uralten Formen des Spielzeugs, Puppen, Reiter usw., wie wir sie schon in altägyptischen Gräbern antreffen, im Vordergrund. Eine „Nürnberger Kronenbraut“, d. h. eine mit der Braun-krone geschmückte reichgekleidete Patrisierin in Nürnberger Tracht war im Mittelalter der höchste Wunsch der kleinen Mädchen. Die Knaben spielten natürlich mit Soldaten. Wie wir aus der Lebensgeschichte des „letzten Ritters“ Kaiser Maximilian im „Weißturm“ erfahren, ging diesem Fürsten als Knaben ein ähnlich gearbeitetes Turniermodell über alles. Die wegen ihrer Kunstfertigkeit berühmten Mechaniker Nürn-bergs wußten wahre Wunderwerke an Spielzeug herzustellen. Diese waren natürlich wegen ihrer Kostbarkeit den reichlichen Kindern vorbehalten. So kostete der Kardinal de la Balette der kleinen Herzogin von Savoyen eine Puppe, die über 2000 Goldgulden kostete. Aber die Weihnachtsgeschenke, die der Kurfürst August von Sach-sen für den 12jährigen Kurfürsten und die beiden kleineren Br-üder herriehete, sind wir genau unterrichtet durch die Rechnung des Leipziger Bürgermeisters Hieronymus Kaulker, der all die schönen Dinge beehrte. Der Prinz bekam eine voll-ständige Jagd, in der allerhand Getier, Dirsche, Säuen, Wölfe und Haken reichlich vertreten waren, dazu 24 Hunde, 7 Fäher zu Pferd und 6 zu Fuß, 10 Pferde, Maulfelle mit Schlitzen, im ganzen etwa 100 Figuren, von denen jede die für die da-malige Zeit bedeutende Summe von 12 Groschen kostete. Die „künstlichen Fräuleins“ bekamen eine vollständige Puppen-ausstattung mit 106 Tellern und 71 Schüsseln sowie allem Zubehör. Solche Puppen- oder Dosenhäuser waren die tof-fbarsten Spielzeuge, die aus Nürnberg an alle Höfe gingen: Sie kosteten manchmal über 1000 Gulden und waren vom Boden bis zum Keller reich und vornehm eingerichtet. Die überaus wertvollen Automaten, die im 17. und 18. Jahrhun-

dert Nürnberger Mechaniker für reiche Kinder verfertigten, stellen bereits eine Entartung des „Nürnberger Tand“ dar. Das einfache Holzspielzeug, das man zunächst in Nürn-berg fabrizierte, wurde dort allmählich immer seltener, da das Holz in der Nürnberger Gegend knapper wurde, und im holo-reichen Thüringer Wald gefährliche Konkurrenten auftraten. Man ging daher in Nürnberg im 18. Jahrhundert immer mehr dazu über, anderes Material zu verwenden, besonders Zinn und Blei, und nachdem die neue Technik des Metalldrückens auf der Bank sich in Nürnberg eingebürgert hatte, wandten sich die Klempner, die schon früher einseines Spielzeug aus Blei gemacht hatten, in umfänglicher Weise der Herstellung des Bleispielzeugs zu. In neuester Zeit hat man in Nürnberg eine große Hindiskeit in der Bleischatz-herstellung des Spielzeugs bewiesen; alle neuen Erfindungen wur-den in dieser Branche nachgeahmt, von der Eisenbahn bis zum Kraftwagen und Flugzeug. Daneben sind die Nürnberger „Annickelboten“ immer noch berühmt. In Thüringen aber, im Reininger Oberland, entwickelte sich die eigentliche deutsche Puppenindustrie, deren Erzeugnisse noch heute über die ganze Welt wandern. Von der Holzpuppe ging man zu der aus Porzellan und Papiermaché über, und es ist seit einem hal-ben Jahrhundert etwa üblich geworden, die Puppen gleich an-gefeselt auf den Markt zu bringen. Früher wurden nur „Tänzlinge“, d. h. Puppen mit Hemden, geliefert. Neben den Puppen wart man sich in Thüringen auf die „Hestiere“, die mehr oder weniger naturgetreue Nachahmung aller mög-lichen Gestalten aus der Tierwelt, während die Verarbeitung des Holzes fast hauptsächlich in dem dritten deutschen Spielwarengelände, im sächsischen Erzgebirge, vorherrschte. Die dortige Industrie ist noch nicht viel über 100 Jahre alt und wirt besonders Drehfel- und Schnitzwaren auf den Markt. Ein bekanntes erzgebirgisches Muster — eine Schachtel mit 7 Häusern und 3 Bäumen. — konnte man früher zur Weih-nachtzeit ebenso an den Strassenenden von London wie an denen von Schanghai kaufen. Die Geschichte des Spielzeugs, wie sie in diesem Sommer in der prachtvollen Dresdner Aus-stellung in leistungsvollständiger Vorsehrung wurde, bietet einen höchst amüsanen Auschnitt aus der Kulturgeschichte, denn auch in ihr spiegeln sich in lustiger bunter Verkleinerung die großen Ereignisse und die Kämpfe, die die Soldaten des alten Brit und die Garbitten Napoleons ihre Schlachten, haben Dampf und Elektrizität ihre Triumphe gefeiert, herr-lichen Telefon und Fluszeug.

#### Berliner Modebrief.

##### Die Mode der Schals.

Von Gertraud Köbner.

Spitzen- und bedruckte Schals machen den spanischen, penninischen, japanischen und chinesischen Schals in diesem Winter starke Konkurrenz.

Schon im Frühjahr besaßen die Frauen eine ganze Kor-liebe für Schals, Schärpen, gebastete Bouleardtücher. Dar-mals begann die Herrschaft des „Bedruckten“ Erstrakt es doch seine Macht auch auf Tuch, Seide, auf Futter, auf Pelze und sogar auf Leder!

Es war also natürlich, daß unsere Schals von dieser Reizung angeleitet wurden! Sie sind übrigens sehr hübsch, diese Schärpen mit ihren vielen Farbentönen von rot, blau, grün und gelb auf einem schwarzen Grund. Denn der be-druckte Schal hat fast immer einen schwarzen Rand. Obwohl es auch Ausnahmen gibt, wie der orangefarbene Schal, der mit Schwarz bedruckt wird.

Im allgemeinen zeigen die Muster aber kräftere Farben und stellen Blumen, Blattwerk und Figuren dar. — Manche geschickte Frauen verwandeln auch mehrere vieredrige Tücher aus bedrucktem Stoff in geschmackvolle Schals.

Die Spitzenchals sind für alle Frauen verlockend. Sie sind so leicht, so leicht, daß man sie kaum führt. Und sie halten trotzdem warm oder verschaffen wenigstens die Illusion, es zu tun, was im Grunde genommen auf dasselbe heraus-kommt, nicht wahr?

Die Motive des Spitzenchals sind sehr reichhaltig, Rosen-ranken und große voll erblühte Blumen sind jedoch die ge-wöhnlichsten. Schwarz und weiß sind die Schals hübsch, aber in farbiger Ausführung sind sie noch reizvoller; lachsrot, allraun, fönigsblau, himmelblau — man hat nur die Qual der Wahl. Aber diese Farben haben doch das Unangenehme, daß sie nicht an allen Kleidern passen, wie die ganz bunten von vorigen Jahr. Daher beginnt man auch schon damit, Spitzenchals in mehreren Farbentönen herzustellen.

Trotzdem gelangt es den Spitzen- und den bedruckten Schals nicht, die letzte Anmut des Fells in Bergeshenheit zu bringen. Er trennt sich von untern Abendkleidern nur, um unsere Hüte zu schmücken. Ja, wir sehen ihn in der wäl-tigen Form, die unsere Unaufmerksamkeit eine Weile hinten-ansetzt, in dem Schürter wieder, der ein Frauenantlitz so dis-krét und reizend schmückt.

#### Aus Kunst und Leben.

— Auhaus. Zu wohltätigem Zweck — es galt die Weib-nachtsgesellschaft im Altersheim und „Städtischen Kranken-haus“ — fand am Montag ein Konzert im „Großen Saal“ statt. Leider nur vor einem kleinen Publikum. Doch mit namhaftem Erlöse. Das Kuratorium unter der stiftliche-ren Führung des Herrn Musikdirektor Irmer leitete den Abend mit der „Christstille“ Duvertüre von S. Hüner ein; diese weittraglich-simmernde, himmelsvolle Musik war recht am Platz; sie verlebte nicht ihren wohltuenden Ein-druck. Als Geklangsolistin wirkte Frau Emil Engel (von hier) — ebenfalls sehr wohltuend. Wir haben gegenwärtig

Der Prozeß gegen die Angehörigen der Düsseldorfer Schupo.

Düsseldorf, 17. Dez. Die Verhandlungen gegen die Angehörigen der Schupo in Düsseldorf aus Anlaß der Vorgänge am sogenannten Roten Sonntag...

Der Gerichtsschreiber verliest dann die sehr umfangreiche Anklageschrift, in der es heißt, daß die Zusammenkunft am 30. September nur auf das Verhalten der Schupo...

Gegen die geplante Wohnungspolitik.

Berlin, 18. Dez. Die Spitzenverbände der Gewerkschaften und der Deutsche Mieterbund erheben in einer Erklärung an die Reichsregierung...

Eine Soltmann-Arde in Leipzig.

Leipzig, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Reichsminister a. D. Soltmann sprach gestern im Zentraltheater auf Veranlassung des Kartells republikanischer Studenten...

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 21. d. M. statt. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht. Das Rotgeld des Rheingaukreises...

Die Wetterlage. Die milden wesentlichen Westwinde haben allgemein Vorrückung erlangt. Sie bringen Fortdauer des frostfreien Wetters und häufigeren Wiederkehr von Schneefällen. Zur Kapitalverkehrssteuerpflicht von Beitragleistungen...

Die Verkehrs-Gemeindefürsorge. Ein im Kreislichen Landtag von den Koalitionsparteien einbrachter Gesetzentwurf sieht als Termin für die Gemeindefürsorge den 1. April 1924 fest. Voraussetzung der Wahlberechtigung ist die Eintragung in der Bürgerliste...

Eine neue Gebühr der Post. Eine neue Gebühr, die Nachbestellungsgebühr für Zeitungen, führt die Post jetzt ein. Sie wird in Höhe von 20 Goldmark für alle Zeitungsbestellungen erhoben...

Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Kotierung vom Montag den 17. Dezember. Aufgetrieben waren: 14 Ochsen, 15 Bullen, 40 Kühe und Färsen...

Tägliche Wirtschaftszahlen

Table with 2 columns: Item and Value. Includes Goldmark, Reichsindex, Großhandelsindex, Wiesbadener Teuerungszahl, Goldankaufspreis, Silberankaufspreis, Umrechnungssatz für Reichsteuern, Postgebühren, Brotpreis, Gaspreis, Lichtstrom, Wasser, and Multiplikator für den Steuerermäßigungsabzug.

notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4-7 Jahren 55-60 Pf., die noch nicht gesogen haben (ungekocht) 60-65 Pf. junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 50-55 Pf. mäsig genährte junge, gut genährte ältere 35-45 Pf. Bullen: vollfleischige ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts 60-65 Pf. vollfleischige jüngere 45-50 Pf. mäsig genährte junge und gut genährte ältere 35-40 Pf. Färsen und Kühe: vollfleischige ausgewässerte Färsen höchsten Schlachtwerts 60-65 Pf. Färsen bis zu 7 Jahren 45-50 Pf. wenig auf entwidelte Färsen 35-40 Pf. ältere ausgewässerte Kühe und wenig auf entwidelte jüngere Kühe 30-35 Pf. mäsig genährte Kühe und Färsen 25-30 Pf. gering genährte Kühe 20-25 Pf. Käfer: feinste Marktfräse 65-70 Pf. mittlere Markt- und beste Saualter 60-65 Pf. geringere Markt- und gute Saualter 55-60 Pf. geringere Saualter 40-50 Pf. Schaaf: Marktfräse und Marktfräse 50-55 Pf. geringere Marktfräse und Schaaf 45-50 Pf. mäsig genährte Hammel und Schaaf 30-35 Pf. Schweine: vollfleischige Schweine von 80-100 Kilogramm Lebendgewicht 77-82 Pf. von 100-120 Kilogramm 82-87 Pf. von 120-150 Kilogramm 82-87 Pf.

Der Verkauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 17. Dezember ab zum 400milliardfachen Betrag des Nennwerts.

Auch die Kaufkraft des Goldes schwankt. Die Kaufkraft des Goldes wird unter dem Eindruck einer sinkenden Nachfrage meist als gleichbleibend und beständig angesehen. Die Statistik lehrt aber, daß dies nicht zutrifft. Die Kaufkraft des Goldes war in Europa am höchsten 1895/96. In den Vereinigten Staaten 1897, nachdem sie vorher sehr schwach hatte. Bis 1909 ging sie langsam schwachend wenigstens zurück. In den einzelnen Ländern seiht sie im großen und ganzen dieselbe Entwicklung. Seit man 100 Gold-einheiten 1913 = 100 Wahreineinheiten, so betrug die Kaufkraft in Deutschland von 1870 bis 1879 99, in den achtziger Jahren 123, in den neunziger 125, 1900 bis 1909 114. In England sind die vier Jahre 88, 112, 129, 117, in Schweden 102, 122, 132, 118, in Frankreich 88, 111, 129, 117, in Amerika 93, 117, 103, 114. Die Zahlen betragen 1921/22 in Deutschland 125, in Schweden 60, in den anderen Ländern 72 bis 73, 1922/23 in Deutschland 129, in Schweden 61, sonst 65 bis 71. Die Gründe der Schwankungen werden weniger in der Knappheit des Goldes infolge der Einführung der Goldwährung in Deutschland, Amerika, Italien und den Niederlanden gesehen, als in der Zunahme der Rohstoffgewinnung, der Verbesserung des Verkehrs, dem Wachstum der Bevölkerung usw.

Die Goldrechnung wird jetzt überall durchgeführt. Die Gebühren für die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen betragen das 1. und 2. Mal 15 Goldmark, für eine Prüfung und Erweiterung 7 Pf. das Hebräische 3 Pf. Die Fortführende erhält 80 Pf. kein Stellvertreter 40 Pf. der Sekretär 50 Pf. für jede Prüfung die Mitglieder des Prüfungsausschusses 50 Pf. für jeden Punkt. Für Gefangenearbeit werden von der Justizverwaltung auf untergeordnete Arbeiter 10 Pf., sonst 15 bis 30 Pf. erhoben, von den Beamten der Strafanstaltsverwaltung 15 und 20 Pf., von den anderen Justizbeamten 40 Pf., von den Gefangenen 6 Pf., von den Justizbeamten, die zu den Hausarbeiten verpflichtet sind, für die Hilfe jedes Gefangenen 2 Pf. für die Stunde. Auch die Löhne, die von den Unternehmern erhoben werden, sollen in Gold umgerechnet werden.

Die Lage der Landwirtschaft in Hessen-Nassau. Auf Einladung der Landwirtschaftsstammer zu Wiesbaden und des Nassauischen Landverbands fand am Samstag in

war eine große Anzahl von Mitwirkenden für den Konzertabend in unserer Stadt - die Namen Durcell, Daas, Strebl, Schmidt, Schumann usw. sind allbekannt - doch fehlt es aber einmal an stimmfähigen Sopranistinnen: so hat denn die gestern erstmalig hier aufgetretene Sängerin wirklich ihr gutes - Engel nach Wiesbaden geführt, und sie soll willkommen sein. Eine stattliche Goldblondine; und ebenso stotlich - ihr goldblonder Sopran: so kongenial und tragfähig, daß gelegentliche Übermannungen im Ton, namentlich in der höheren Lage, ganz überflüssig erschienen; in seiner natürlichen Weisheit, und besonders in seinem schmeichelnden Vokalvermögen, das Quasi durchaus komparativ. Frau Engel sang die 'Bell-Ge Quelle' aus Mozarts 'Figaro' sehr zu Dank. Vermehrte man schmerzhaft die für den klassischen Stil erforderlichen langen Vorträge (Apostrophieren) bei bestimmten gleichlautenden, vielmehr nur nach damaliger Sitte gleichlautenden abgesetzten Noten. Zufällig tritt in der deutschen Überlieferung dieser Arie gerade mehrfach auf das schöne Wort 'Liebe'. Und dafür sollte sich Mozart zwei gleiche Töne gedacht haben? Ganz unmöglich. Die Sängerin prüfte selbst und sie wird finden, daß sie das keine Spur von Empfindung hineinlegen läßt. Und sie hat so viel Empfindung. Das bewies sie hernach in den schwebenden Glänzen - namentlich in dem Dankesang 'An die Kunst' - wo ihr sein Ton des Gefühls verlag blieb. Auch die Stimmanforderungen in den 'Ich Strauchlein Eiedern' - namentlich in 'Kühe, meine Seele' - erzielten plastische Fassung und leidenschaftlichen Ausdruck. Frau Engel (von Herrn Dr. O. B. am Klavier begleitet) errang künstlerischen Erfolg. Nicht minder heilsam wurde der Vortrag des 'Bach'schen Konzert-Blöckl' für 2 Violinen; die Herren Konzertmeister A. Bergmann und W. Danke haben sich in der bedeutenden Auffassung dieses alten Brachtwerks, in der subtilen Behandlung der Überleitung und dynamischen Nuancierung als ganz vorzügliches Bach-Spieler bewährt. Das dritte ausführende 'Vergo', das ruhige, trostreich klingende 'Vergo', das kläglich bewachte Finale, wo sich die beiden Geigen im Eifer gegenständig das Wort aus dem Mund zu nehmen scheinen - das war alles mit Schwung und Seele ausgeführt. Das 'Aurochster' welches von Herrn Trumer geleitet, hier wie in der Mozart-Arie gewilligst begleitet hatte, beschloß den Abend mit Liszt's 'Harmonie' in 'Käthli' feuriger Weise. O. D.

und eine behutsame Umpolung der Umpolung seierte zunächst den Glanz des Goldes, und dann trat bei dem ersten Stod eine goldene Statuette des Königs autane, die die Krönung dieses Zeremonienabends bildete. Der zweite Stab wies eine ganz ähnliche Figur, aber aus Silber, auf und war auch selbst aus diesem Metall. Die Statuetten sind wundervolle Arbeiten, in denen der Künstler in jugendlicher Gestalt, mit dem Herrscherhombol der Urtaus-Schlange schmückt, erscheint. Die Züge und Glieder sind vorzüglich modelliert, und alle Feinheiten konnte man erst unter dem Vergrößerungsasas erkennen, das auch die vorzüglichste Erhaltung der Stücke ganz offenbart. Die Stücke waren augenscheinlich kostbare Amtsinhaber hoher Beamter, die bei den Festlichkeiten getragen wurden und zu dem offiziellen Krönungsasas, des Tharaas gehörten.

Nachschwertpreis. In Salsburg befindet sich ein Nachschwert aus dem 17. Jahrhundert mit folgender Inschrift: Wer was findet, es das es verloren, und was taugt, es es feil, der stirbt, es das er krank wird!

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am 10. Dezember verfiel in Berlin Aelafide von Chamilla de Boncourt, eine Enkelin des Dichters Adelbert von Chamisso. Am Freitag wurde sie auf dem Jerusalemer Friedhof neben ihrem Großvater beerdigt. Die Berliner haben eine geborene Wiesbadnerin und ihre beiden Eltern sind auf dem hiesigen alten Friedhof beigesetzt. Der Hebbelpreis 1923 wurde dem Dichter Hugo Wolfmann Philipp für sein Lustspiel 'Das glühende Eisen' und seine Kosmologie 'Die Welt im Blickpunkt' zuerkannt. Die russische Akademie der Künste hat dem Dr. Erich aufolge, die Herausgabe einer Reihe von ästhetischen Schriften, klassischer Dichter und Denker vorliegenden Zeiten und Völker, beschlossen. Unter den Deutschen sind Goethe, Schelling und Hegel genannt. Die aufsehenerregende Aufführung von Berthold Brecht's 'Baal' im Leipziger städtischen Schauspielhaus hatte in der Stadtverordnetenversammlung ein Nachspiel. Der städtische Theaterauschuss verlangte die Abkündigung des Stückes, die auch beschloffen wurde. Offenbar hat der Schauspieldirektor Kronacher, der in der Wahl der aufzuführenden Stücke laudieren ist und alle Verantwortung trägt, in die Abkündigung eingewilligt um einen Skandal zu vermeiden, der durch zahlreiche Drehbriele angezündet worden war. Lucian Fabre, eine der Zeit charakteristische Gestalt, Bauern- und Arbeiter-Komponist, Ingenieur, der mit 33 Jahren bereits ein wissenschaftliches Werk über die Einsteintheorie und einige Bändchen Vorlesungen veröffentlicht hat, erhielt

für seinen soziologischen Nachkriegsroman 'Abevel' den Prix Goncourt. Den Prix Femina erhielt fast mit Stimmeneinheit die Schriftstellerin S. Galas für den Roman 'Les Mungos'.

Wissenschaft und Technik. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Berlin haben zum erstenmal eine Dame zur Ehrenbürgerin ernannt, Frau Geh. Rat. Dr. Thierz. Die Gattin des hervorragenden Wasserbauingenieurs der Anstalt, Frau Geh. Rat. Thierz, die damit unleres Wissens die erste Ehrenbürgerin einer deutschen Hochschule geworden ist, erhielt die Auszeichnung wegen ihrer Verdienste um die Organisation der Berliner Studentenhilfe, der Studenteneinweisung an der Hochschule und anderer gemeinnütziger Einrichtungen. Im Anschluß an die Jubiläumfeier der vor 700 Jahren erfolgten Gründung der Universität Regensburg, der berühmten Wirkungsstätte des hl. Thomas, Giordano Brunos, Lucio Maninis, G. B. Vicos, Saventis, de Santis, deren philosophische Tradition noch lebt durch die bei allen Kulturnationen in höchstem Ansehen stehende Persönlichkeit Benedetto Croce würdig auftritt, erheben sich Ende Mai 1924 ein internationaler philosophischer Kongress in Regensburg stattfinden. Einladungen dazu sind an die philosophischen Fakultäten der Universitäten der ganzen Erde sowie an zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften und Akademien sowie einzelne Gelehrte in aller Welt ergangen. In den nach Deutschland gelangten Einladungschriften von Prof. Antonio Motta, dem Präsidenten des Kongresses, wird wiederholt in der herzlichsten Weise betont, daß Italien die Bewegung des deutschen Denkens immer mit Sympathie verfolgt habe und dies auch heute noch tue, und daß es mit daran arbeiten wolle, die Beziehungen zwischen den Nationen zu befestigen. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Kongress die Gelegenheit bieten möge, den deutschen Kollegen in Regensburg die Hand zu drücken. Besonders heralliche und dringliche Einladungen sind von Prof. Motta an die Kantgesellschaft gerichtet worden. Zu dem bevorstehenden Kant-Jubiläum am 22. April 1924, zu dessen würdigem Gedenken bereits die mannigfachen Vorbereitungen getroffen werden, kann auch die Kantgesellschaft ihren Mitgliedern und Freunden eine sehr stattliche und höchst eindrucksvolle Festgabe zu stellen, zu deren Subskription sie jetzt einlädt. Es handelt sich bei der Festgabe um die Veröffentlichung einer noch gänzlich unbekanntem Vorlesung Kants über Ethik aus den Jahren 1780 bis 1781, d. h. aus einer Zeit, aus der wir über Kants Ethik wenig wissen. Die Vorlesungen enthalten sehr wichtige und wertvolle Formulierungen und am Schluß dasogonische Bemerkungen von besonderer Tragweite. Die Festgabe, deren Herausgabe in der Hand von Prof. Dr. Paul Wenzler (Halle) liegt, wird nicht weniger als etwa 20 Druckbogen umfassen.

Altägyptische Gold- und Silberstatuetten. Die neuesten Forschungsarbeiten im Grabe des Tharaa Luqnamon haben zahlreiche interessante Gegenstände zutage gefördert, die sich zwischen dem ägyptischen Grabmal und dem Sarkophag befanden. Dabei erweisen sich zwei in Leinwand eingeschulte Stäbe von naderer Unternehmung als unerwartete Kunstschätze. Als herausgebracht wurden, fand man sie ungeschmolzen schwer.

Frankfurt a. M. eine Besprechung interessierter Kreise über den augenblicklichen Stand und die Aussichten der Volkswirtschaft im Bezirk Hessen-Nassau statt. Die Mobilisierung der letzten Ernte gestaltete sich gegenwärtig noch außerordentlich schwierig, weil auch nicht genügend werbefähiges Geld im Umlauf sei und infolgedessen die Landwirtschaft nur gegen Devisen verkaufen könne. Ferner forderten während der Ernte Verbrauchertreue für irgend eine Gegenleistung von den Landwirten Zahlung in Naturalien. Die Landwirtschaft bezieht sich außerordentlich, um den vollen Ernteertrag so bald als möglich den Verbrauchern zuzuführen, die Konsummarkt aufzunehmen. Sehr schwierig gestaltete sich die Beschaffung der Düngemittel. Die Winterdüngung könnte wegen des völligen Mangels von Phosphorsäuredüngern nur unzureichend vorgenommen werden. Stickstoffmittel seien nur gegen Rentienmarkt erhältlich. Die Folgen würden sich bei den Ernteegebnissen 1924 sehr bemerkbar machen. Schwierig gestaltete sich auch die Lage des Arbeitsmarktes. Als recht drückend empfinden die Landwirtschaft die Steuerpolitik der Regierung. Wenn die Landwirtschaft nicht in den Besitz wertvollere Zahlungsmittel gelangt, dann müsse sie ihre Vorräte bis zur nächsten Ernte zurückhalten. Vieles habe sich auch eine Umstellung auf härtere Wirtshaft gezeigt. Die landwirtschaftlichen Darlehenstellen hätten nicht überall den Erwartungen entsprochen, die man in Bezug auf die Umstellung von ihnen erwartete. Das Agrarsozialgesetz sei gefährdet, es könne sogar von einer Verbesserung derselben gesprochen werden.

— **Reisen auf Abzahlung.** Um weiteren Kreisen Gelegenheiten zu geben, für später auszuführende Reisen das Fahrgehalt nach und nach anzuhelfen oder eine solche Reise gewissermaßen auf Abzahlung zu machen, führt die Reichsbahn am 17. Dezember 1923 wertbeständige Wertzeichen über 2 und 5 Goldmark ein. Diese werden an sämtlichen Fahrkartensammelstellen, Gepäckkassensammelstellen, ebenso an den bei Fernverkehrsstellen, Jugendfahrten und sonstigen Fahrten für die Preisermäßigung besteht, ebenso bei der Lösung der Zeitkarten, Fahrkarten und dem Ausfahrlauf. Die Wertzeichen werden in Form von Edmonsonischen Fahrkarten, die über 2 Goldmark lautenden in grüner, die über 5 Goldmark lautenden in gelber Farbe mit nachfolgendem Aufdruck aufgelegt: Deutsche Reichsbahn, gültig bis zum 31. Dezember 1924. Diese Karte wird mit 2 Goldmark an allen Kassen der Deutschen Reichsbahn beim Bestehen von Fahrkarten und der Abfertigung von Gepäck in Zahlung genommen. Kein gescheitete Zahlungsmittel, keine Einlösung in bar. Die Einlösung von Goldmarkarten wurde gemahnt, um auch die Benutzung bei Fahrkarten mit Preisermäßigung und bei der Gepäckabfertigung ohne weiteres zu ermöglichen.

— **Wettervorhersage für die Landwirtschaft.** Die Wettervorhersage ist für die Landwirtschaft von außerordentlicher Wichtigkeit, da man in neuester Zeit diesem Gebiet der Meteorologie die größte Aufmerksamkeit gewidmet hat. Trotzdem ist der Wert der amtlichen Vorhersagen bisher noch gering, und daher beschäftigt sich Dr. Paur in den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit einer Verbesserung der Organisation, für die er die Schaffung eines eigenen Forschungsinstituts für langfristige Wettervorhersagen empfiehlt. Seit nützlich als die telegraphische Verbreitung der amtlichen Nachrichten ist für die Landwirtschaft die Verbesserung der Wetterkarten-Ausgaben, damit alle Orte die Karte noch am Tag ihrer Ausgabe erhalten, was heute kaum bei der Hälfte der Landgemeinden der Fall ist. Ebenso ist die Einführung der Wetterkarte als Pflichtsache an allen landwirtschaftlichen Winterkassen nötig, denn auf diese Weise wird das Interesse an der Wetterbeobachtung gefördert, wie es bereits durch langjährige Erfahrung und Ausbreitung von einzelnen Vereinen richtig auszugehen vermögen. Läßt sich so für die Wettervorhersage auf kurze Zeiträume genügend sorgen, so bleibt es die wichtigste Aufgabe der Wissenschaft, die Wetterung für längere Zeiträume vorherzusagen. Das ist bisher noch nicht gelungen, weil der Meteorologie als einer recht jungen Wissenschaft genügend lange Beobachtungsreihen nicht zur Verfügung stehen. Allmählich rückt jedoch die Zeit heran, in der uns von den hauptsächlich meteorologischen Erscheinungen ein genügend weit zurückreichendes Material von einem großen Teil der Erdoberfläche gegeben ist. Die Verarbeitung dieses riesigen Stoffes mit seinen vielen Millionen von Zahlen erfordert die Arbeitskraft vieler, und deshalb müßte die Organisation bei der ungenügenden wirtschaftlichen Bedeutung für die Volkswirtschaft von den großen wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Vereinen in die Hand genommen werden. Paur gibt zwei Wege an, durch die eine wissenschaftlich begründete Wettervorhersage für längere Zeiträume möglich wäre. Die eine Methode geht von dem Gedanken aus, daß jede Störung der Atmosphäre an irgend einer Stelle eine Wirkung auf die übrigen Teile ausüben muß und daß die für diese anstehenden Ausweichvorgänge eine gewisse Zeit brauchen. Man kann also aus den Störungen des durch lange Beobachtungsreihen festgelegten Normalzustandes der Atmosphäre auf die Wetterverhältnisse späterer Zeiträume schließen. Die zweite Möglichkeit ergibt sich daraus, daß die wichtigsten

meteorologischen Erscheinungen seitlichen gleichmäßigen Schwankungen unterworfen sind und daß man durch Annahme gewisser Beobachtungen im voraus rechnerisch bestimmen kann. Die Ausbeutung beider Methoden steht heute noch in den allerersten Anfängen.

— **Notstandsbriefmarken.** Die Reichspostverwaltung hat die Absicht, eine sogenannte Notstandsbriefmarke in einer Auflage von 5 Millionen Exemplaren herauszugeben. Das Ergebnis aus dem Verkauf dieser Marke soll der deutschen Nothilfe zugewendet werden. Die betreffenden Marken, die auf 5, 10, 20 und 50 Pf. lauten, tragen den Aufdruck „Deutsche Nothilfe“ und werden zum doppelten Nennwert verkauft.

— **Die Rückerstattung des Eisenbahnfahrgehalts.** Zur Rückerstattung von Fahrgehalt für nicht ausgenutzte Fahrkarten ist die Reichspostverwaltung rechtlich nur verpflichtet, wenn Reisende, die wegen Krankheit oder aus anderen Gründen den Reiseplan nicht einhalten können, von der Beförderung ausgeschlossen werden, ferner wenn den Reisenden ein niedrigerer als ihren Fahrkarten entsprechender Platz oder kein Platz im Zug angewiesen werden kann und wenn infolge von Zugverzögerung der Anschluss in einen anderen verläumt wird. In allen anderen Fällen hat der Reisende seinen rechtlichen Anspruch auf Rückerstattung von Fahrgehalt. Die Eisenbahn kann eine solche als Billigkeit, als Gutsdunnen, bewilligen, wobei aber Voraussetzung ist, daß die Ausnutzung der Fahrkarten durch eine amtliche Bescheinigung nachgewiesen wird.

— **Die Goldschätze der Reichsbeamten.** Die Reichsbeamten liegen jetzt in einer Verordnung des Reichsfinanzministers und des Reichsministers der Finanzen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes mit Wirkung vom 1. Dezember an in den bekannten Sätzen vor. Sie geben bei den ausstehenden Gehältern von 608 bis 4950, bei den Einzelgehältern von 52,80 bis 15 000 M., der Ortszuschlag von 80 bis 300 M., der Frauenschlag, auch für Ali- und Krankheits- und Hinterbliebenen, beträgt 7 M. monatlich. Bei den Ruhegehaltsempfängern, Warteneidempfangern und Hinterbliebenen fällt die bisherige getrennte Berechnung des Ruhegehalts und des Ruhegehaltszuschusses weg.

— **Die Feuerfreie Damswalze.** Dampfstrahlenwalzen sind nach einer Entscheidung des Reichsfinanzministers auch dann nicht als Kraftfahrzeuge feuerpflichtig, wenn sie sich nicht im Besitz des Reichs der Länder oder der Gemeinden befinden. Nach einem anderen Urteil ist das Wort „Feuerlokomotive“ im Kraftfahrzeugsteuergesetz gleichbedeutend mit „Feuerwehrtank“. Deshalb sind auch Wagen der Feuerwehr, die nebenher bei Fahrten auf feuerpolizeilichen Prüfungen verwendet werden, feuerfrei.

— **Monatsbericht des künftigen Gesundheitsamts.** (Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Zahlen des Vormonats.) Im November 1923 wurden in Wiesbaden lebend geboren 116 (101) Kinder: 69 (61) männlichen und 47 (40) weiblichen Geschlechts; ehehlich 103 (88), unehelich 13 (13). An angeborener Lebensschwäche starben — (2) männliche und 2 weibliche Kinder. Totgeburtigen fanden statt — (2) männliche und 2 (3) weiblichen Geschlechts. Im übrigen starben 54 (38) männliche und 67 (45) weibliche Personen zusammen 121 (83), hierunter 6 (4) männliche und 5 (1) weibliche Ortsfremde. An Tuberkulose starben insgesamt 13 (11) Personen, an Lungenerkrankung 7 (5), Malaria- und Darmtuberkulose 4 (1). Krankheiten der Kreislauforgane 27 (20), Krankheiten der Atmungsorgane 5 (2) und an Krebs 10 (10).

— **Vorsicht beim Geflügelkauf.** Erworbt man Geflügel, gleichgültig, ob zur Zucht oder zur Haltung als Tiergeflügel, verlaufe man sich sofort von dem Vorhandensein oder Fehlen gewisser, besonders ansteckender Krankheitsformen zu überzeugen. Man begnüge sich nicht mit den Kennzeichen allgemeinen Wohlbehaltens, sondern betrachte jedesmal genau die Schleimhäute des Körpers, wo weiß sie ungewöhnlich und sichtbar sind. Vor allem ist die Reinheit, das Glanz und der Glanz des Querschnitts zu berücksichtigen; die Pfüße müssen frei von jeder Schwellung und katarrhalischen Auflagerung sein; ferner sei man darauf bedacht, sich durch Öffnen des Schnabels Einblick in die Rachenhöhle zu verschaffen. Ist hier die Kehlkopfmembran rotrot und nur ein dünner, durchsichtiger schleimiger Belag vorhanden, so ist dies normal; höhere Rötung, Anhebung von glasigem, trübem, grauweißem Schleim, das Vorhandensein gelber, unbräunlicher, eingepackter, geronnener Massen auf und zur Seite der Zunge, in der Gaumenpalte, sowie in der Kehlkopfgegend, sind sehr bedenklich. Durch leichtes Drücken zu beiden Seiten der Kehlkopfmembran überzeugt man sich, ob auf Keilartigkeit deutender Ausfluß vorhanden ist. Die Formen solchen Katarrhs sind anstehend, sanft und gefährlich. Ein weiteres Merkmal, das Schluß auf das Befinden der Tiere zu ziehen erlaubt, ist das struppige Aussehen der Federn, wobei diese weißlich sich leicht ausziehen lassen oder selbst ausfallen. Abgesehen davon, daß ein gesundes Tier sich durch festes Basen ein reinliches, glattes Gefieder erhält und das Unterlassen dieser Reinigung schon als ein Zeichen von Unwohlsein anzusehen kann, daß ferner in der Federzeit die Federn ungewöhnlich verloren gehen, können wir aus dem schmutzigen, unregelmäßigen Gefieder, aus der Anhebung dieser Hautkuppenanlagen, besonders am Hals und Kopf und der Umgebung des Rumpfes der Hühnerköpfe, mit Sicherheit vermuten, daß irgend eine parasitäre Dauerkrankung zurunde liegt.

— **Der Tätigkeitsbericht der Wiesbadener Kriminalpolizei.** In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember d. J. wurden von der hiesigen Kriminalpolizei folgende Anzeigen bearbeitet: 1 — ten Raubs, 13 wegen Einbruchdiebstahls, 2 wegen Einbruchverfuchs, 52 wegen einfachen Diebstahls, 1 wegen Hehlerei, 1 wegen Erpressungsverfuchs, 1 wegen Steuerhinterziehung, 17 wegen Betrugs, 1 wegen Urkundenfälschung, 23 wegen Unterschlagung, 1 wegen Rottwang, 1 wegen Rottwangsverfuchs, 1 wegen Amisanzählung, 1 wegen Verleitung zum Meineid, 2 wegen falscher Anschuldigung, 1 wegen Rupperei, 1 wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen, 1 wegen Notsuchverfuchs, 8 wegen Körperverletzung, 2 wegen Mißhandlung, 7 wegen Sachbeschädigung, 7 wegen Bedrohuna, 8 wegen Beleidigung, 3 wegen Hausfriedensbruchs, 3 wegen „...“ ds gegen die Staatsgewalt, außerdem eine größere Anzahl wegen „...“ und Felddiebstahls.

— **Tödlicher Autounfall.** In der Nähe von Rürnbere hat sich wie von dort gemeldet wird, ein Autounfall ereignet, bei dem ein junger Wiesbadener, der früher hier bei der Nassauischen Landesbank angestellter Sohn des Kreisrat-Kanzleiers Westmeier, getötet wurde.

— **Autobrand.** Gestern Abend 6.20 Uhr brach in einer Remise an der Feldstraße ein Autobrand aus, der die Feuerwehr „...“ 20 Minuten beschäftigte.

— **Musikantenkonzerte.** Die Verbände der Musiklehrer und wissenschaftlichen Beamtinnen, sehen sich, wie es mitgeteilt wird, gezwungen, ihre Honorare den veränderten Lebensverhältnissen entsprechend in Geldwert zu berechnen. Während die Kosten für den gesamten Lebensunterhalt im Verhältnis zur Vorkriegszeit bedeutend erhöht sind, haben sich die Verbände, entschlossen, für die Übergangszeit ihre Honorare auf die Hälfte der normalen Friedenssätze zu reduzieren, um möglichst weiten Kreisen den Unterricht zu ermöglichen.

— **Volkshochschule — Märchenabend.** Die Veranstaltungen des Herbstzweites werden nächsten Donnerstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, im Märchenloose der Schule an der Bahustrasse in einem stimmungsvollen Märchen-Abend, wobei auch der feineren ausgeführten Märchen-Bericht, wobei auch der Gedicht durch selbsterlebte Darstellungen eines Künstler-Strichquartetts, bestehend aus den Herren E. Groell, R. Dars, A. Rode und E. Franke, am Vorleserischwechseln, H. Hill, H. R. Spelucci und der Herren W. Hillman und H. Würges, hierauf folgt die Preisverteilung. Den Schluß bildet eine Fuldigung der Gedichte Grimm, indem einige der schönsten Volksmärchen mit künstlerischen Lichtbildern zum Vortrag gelangen.

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

\* **Stadtheater.** Da die Festvorstellung zur Wiedereröffnung des Großen Hauses zum Teil von Gästen besucht werden wird, so daß nicht alle Plätze zum freien Verkauf zur Verfügung stehen, so findet am Sonntag, den 23. Dezember, eine Wiederholung des „Sobanarin“ statt. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt, wie bei der Größnungsvorstellung am Dienstag, den 18. Dezember. Am Samstag beginnt die Vorstellung „Sobanarittchen“ um 2 1/2 Uhr. — Stadt „Polshimara“ gelang am Samstagabend „Katio, die Fängerin“ zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

\* **Konzert.** Für Donnerstag dieser Woche ist im großen Saale ein Kammermusikabend angelegt, der von den Herren Hans Gödel (Klavier), Konrad Weiser (Violine), den Kammermusikern A. Seidel (Viola) und H. Jürgensen (Viola) besetzt wird. Zur Aufführung gelangt das Klavierquartett in G-Moll von Mozart und dasjenige in Es-Dur von Beethoven. Für Abonnements- und Kurzticketinhaber ist der Eintritt frei.

**Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.**

\* **Theater.** Bis einschließlich Mittwoch wird das heftigste aufgenommene Drama „Von Rosenmontag bis Achermittwoch“ gegeben, dessen Handlung sich im Rahmen des Rizzler Karnvals abspielt. Dazu die amüsante Operette „Er als Väter“. Ab Donnerstag Eva Maria in dem hochdramatischen Film „Die Ehe der Fürstin Teresita“.

**Russ- und Vortragabend.**

\* **Abgabe vor und in der Ehe** ist der Titel eines lebenswerten Belehrungsfilms, der auf Veranlassung der Konzert-Agentur Wolf zuerst im Vorlauf des Neuen Museums zu sehen ist. Redner war der bei der Einführung dieses Films in Deutschland wesentlich beteiligte Dr. R. A. B. Berlin, der wieder, wie schon öfters, durch seine klaren und ausdrucksvollen Ausführungen zu selbst verstand. Der Film rollt in fünf Abteilungen ab, die zusammen die Ergebnisse und Rückschlüsse einer Erhebungsreise des Wiener Gelehrten Zambler darstellen. In Österreich ist die Ehevertrags rechtsgeschäft eingeführt, eine Ertragssteuern, die in Deutschland noch zur Beratung steht. Fünf Schlüsselwörter als Überschrift im einzelnen Teile geben den Grundfragen der Ehe-Systeme knappen Ausdruck: 1. Nur Geburde dürfen heiraten! Das Bild zeigt die Folgen der Zuberfufufe. 2. Verwiltene Krankheit ist Verbrechen! Die Folgen der Geschlechtskrankheiten wurde in Wort und Bild erläutert. 3. Geschlechtsorgane sind kein Geheimnis! Der normale Bau der Geschlechtsorgane wird durch neuwertiges, allmähliches zeichnerisches Entziffern erläutert. 4. Befruchtung, Schwangerschaft und Geburt sind natürliche Vorgänge! Die Phasen der embryonalen Entwicklung und Geburt, die Gefahren gewalttätiger Eingriffe wurden besprochen. 5. Das Bild jeder Ehe ist gesunde Kinder! Heiratsaufnahmen aus Pflege, Erziehung, Spiel usw. der Kinder geben

(80. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

**Erfolg.**

Roman von Wilhelmine Med.

„Was? Freisinnig sind Sie, lieber Schwiegersohn? Haben Sie schon bedacht, wo Sie auf dem Wege hingevaten? Freisinn ist der Sozialismus in der Knospe“, erwiderte sich der Amtrat, der ein Ultrakonservativer war.

Das Gespräch geriet nun auf die Politik, aber selbst auf diesem heiklen Wege bewährte sich Agels diplomatisches Talent. Schließlich brach er ab, weil Auseinandersetzungen über den Wert und Unwert von Frazitionen für Johanna doch recht langweilig seien.

„Ach, das ist sie gewohnt“, meinte der Vater behaglich. „Sie sitzt ja immer dabei, wenn ich mich mit dem Oberförster ranke. Der ist nämlich nationalliberal.“

„Ja, und dann geht's scharf her“, sagte Johanna. „Dies war ja gar kein Streit.“

„Man kann doch in liebenswürdiger Form debattieren, nicht wahr?“

„Wir kam's vor wie ein Fechten mit stumpfen Rapieren. Ich habe genau zugehört und bin aus deinen Reden doch nicht klug geworden.“

„Das liegt natürlich an dir, Küken“, bemerkte der Amtrat, der sich den frohen Glauben, Sieger geblieben zu sein, nicht verderben lassen wollte.

„Ich hatte verstanden, du wärest mit allen Vorbereitungen fertig“, sagte Agel am nächsten Vormittag, als man sich zu einem reichlichen zweiten Frühstück zusammensand, „und dabei habe ich dich den ganzen Morgen kaum gesehen.“

„Oh, dafür ist heiliger Abend. Bedenk nur unseren großen Haushalt. Die Leute wollen doch beschenkt und versorgt sein, und alles geht durch meine Hände. Aber so was macht Spaß. Nichts ist schöner als Weihnachten. Und morgen können wir ja auch an uns denken und in Ruhe feiern.“

— Sie hatte den Kopf so voll von hausfraulichen

Dingen, daß er sich beinahe überflüssig vorkam. Planlos strich er durch die Zimmer, rauchte, las, vorm Bücherstapel stehend, die Titel von Romanen, die draußen in der Welt längst verschollen waren und studierte, was an den Wänden hing: Pferdebilder, Geweihe und allerlei Bildeckchen, der durch größtes Format nicht besser wurde. Dann gähnte er und ward sich bewußt, daß er sich sträflich langweilte. Bismarck vernahm er aus der Ferne Johanna's helle Kommandostimme; klar, knapp und energisch, ganz anders als der gezwungene, halb verdrossene Ton, in dem er sie zuerst in Irma's Salon hatte sprechen hören. Hier war sie an ihrem Platz. Ein Feldherr, der sowohl das Terrain als seine Truppen kennt.

Plötzlich kam sie zu ihm herein in Mantel und Mütze.

„Du Armer! Ich hab' dich soviel allein lassen müssen, aber nun wollen wir ein bißchen spazieren gehen. Ich hab' gerade noch 'ne Stunde Zeit; nachher muß ich die Bescherung aufbauen für die Leute.“

„Spazieren gehen?“

„Du denkst, das gibt's bloß in der Stadt? Du mußt doch Höhenfelde kennen lernen.“

Der Himmel war klar, aber vom Schladerwetter der vorigen Tage war der Hof schmutzig, die Dorfstraße noch schmutziger. Johanna stellte jeden Katen einzeln vor. Hier wohnte der Stellmacher, da der Statthalter; dort Leute, denen just zum Fest das zehnte Kind geboren worden war. Agel sagte „hm“ und „Ach wirklich“. Er hatte genug damit zu tun, auf den Weg zu achten und den Morast zu vermeiden.

Johanna bemerkte seine Verlegenheit. „Mir scheint, du bist in Laatsiefeln. Ja, damit richtet man hier im Winter nichts aus. Sieh mich an!“ Sie streckte lachend einen Fuß vor, der in dickstoffigem Kindersiefel steckte, schritt dann unbekümmert aus und summte dazu ein Weihnachtslied.

Die lotigen Stiefel, der schlechte Weg und Johanna's Singen machten Agel nervös.

„Du detonierst beständig.“

„Wirklich? Ja, viel Gehör hab' ich nicht, aber das schadet nichts. Deswegen kann man doch Weihnachtslieder singen.“

Ein alter Tagelöhner kam ihnen entgegen, das Arbeitsgerät aufgeschultert.

„Tag, Schlüter. Ist der Koppelzaun jetzt heil?“

„Ja, Frölen Johanning. Wi hebben niege Schletter introden.“ „Das ist gut.“

Der Alte sah sie schau blinzeln an. „Dat is woll de Schag?“

„Jawohl. Agel, sieh, einer von unseren ganz Getreuen. Unser alter, guter Schlüter.“

„Se is 'n bäten wat sipfig, 'n bäten grötter hart he für Se sin künnt“, meinte der Alte in seinem rauhen un-deutschen Platt. „Na, hei kann sich freugen, hei kriegt 'ne gode Fru.“ Damit grüßte er und stapfte schwerfällig weiter.

„Wollen wir nicht umkehren?“, sagte Agel angewidert. Dieser Dred ist entsehlisch.“

„Bist du so etepetete? Asphalt haben wir hier freilich nicht. Aber wart' nur, gleich kommt die Chaussee, da wird's besser.“

So war's auch. Sie konnten jetzt nebeneinander gehen und Johanna hatte bei ihm ein. So still war's ringsum, daß ihre Schritte beinahe Lärm machten.

„Was sagte denn der Alte?“ erkundigte sich Agel. Johanna errötete.

„Oh, er ist galant auf seine Art, unser alter Schlüter. Er meinte, du bekämst eine gute Frau. Nun, das hoffe ich ja auch. Ich habe wenigstens solchen ernstlichen Willen. Und wenn ich's einmal nicht recht mache, mußt du's mir sagen, ganz offen, Agel. Bloß keine Verflümmung mit sich herumtragen. So halten Vater und ich es auch immer allen Menschen gegenüber. Damit kommt man am weitesten.“

„Na, ich bin im ganzen mehr dafür. Unangenehmes in meines Vaters Tiefe zu vergraben. Worte sind täppische Gesellen und richten oft Unheil an.“

(Fortsetzung folgt.)

volle Bekämpfung. Der Redner entwickelte seine Ideen mit wiffenschaftlicher Schärfe, aber auch schöner, menschlicher Wärme, die außerordentlich sympathisch wirkte, zumal er auch das heilige Gebiet der Geschichtsmoral mit Sachlichkeit und Menschenfreundlichkeit behandelte und Verständnis, Zuhörung und Teilnahme forderte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Drei hiesige Mechaniker haben im Laufe der letzten Monate in Frankfurt zahlreiche schwere Einbrüche verübt, bei denen sie es in erster Linie auf optische Gehefte abgesehen hatten. Der letzte große Einbruch bei Galla in der Scherersheimer Straße, bei dem für viele Millionen Mark optische Instrumente gestohlen wurden, kommt gleichfalls auf das Konto dieses Trio's. Die Diebstehende haben die Bücher meistens nach Berlin und Hamburg geschafft. Die Einbrüche haben die drei meistens in den frühen Morgenstunden mit Nachschlüssel ausgeführt. Kürzlich hat das Trio die Nacht hindurch am Latort gefesselt, um am Morgen unter der Maske harmloser Hausbesucher das Haus, in dem das ausgeraubte Geschäft sich befand, zu verlassen. Dieser Tage feierte in einem Hause der Schwergasse eine alte Frau ihren 80. Geburtstag, zugleich konnte sie aber auch den Tag festlich begehen, an dem sie vor 74 Jahren in die Wohnung einzog, die sie heute noch inne hat. Ein ehemaliger deutscher Gutsbesitzer von sehr bekanntem Ruf verübte hier, nachdem er aus nader Not seine sämtlichen Hofbesitzer verkauft hatte und dem Hungertode nahe war, einen Schwerebstahl. Der junge Mann erklärte offen, daß ihn die Verzweiflung zu dem Diebstahl getrieben habe.

Der Dollarschlag auf der Rosenhöhe.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Vor einigen Tagen wurden einer Dame in der Schumannstraße aus einem Versteck hinter der Badewanne 50 Dollar und zahlreiche Schmuckstücke gestohlen, ohne daß es bisher möglich war, den Dieb zu ermitteln. Jetzt hat die geheimnisvolle Sache ihre Aufklärung gefunden. Als Täter kommt ein junges Mädchen aus Offenbach in Frage, das bei der Dame längere Zeit als Dienstmädchen tätig war, von dem Versteck wurde schließlich der Versteckung nicht widerstehen konnte und die Versteckung stahl. Die junge Diebin fuhr mit den Sachen nach ihrer Heimat Offenbach und vergrub sie hier an einem Ort im Walde, der den poetischen Namen Rosenhöhe führt. Die Offenbacher Kriminalpolizei kam dahinter, rang dem Mädchen schließlich ein Geständnis ab und grub den Schatz aus wieder aus, der aus folgenden Gegenständen bestand: 50 Dollar, zahlreiche französische Goldfranken, feine Brillantringe, eine Brillantröhre und andere edle Schmuckstücke. Die verunglückte Frankfurter Dame kam wieder in den ungeschmälerten Besitz ihrer Kostbarkeiten und wird niemals wieder ihre Reichtümer hinter der Badewanne verbergen.

Die Ridderegulierung.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Die neuen Pläne für die Regulierung der Riede in ihrem Unterlauf liegen jetzt vor und barren schleunigster Verwirklichung. Unterhalb Bonames soll in einer Breite von ungefähr 45 Metern und einer Tiefe von 2 Metern ein Flußgraben hergestellt werden, der sich an der Eisenbahnlinie entlang zieht und die Riedelrinne wieder in das eigentliche Flußbett geleitet wird. Der Flußgraben soll mit Gras bepflanzt und im Sommer Sport- und Spielgelegenheiten nutzbar gemacht werden. Bei einsetzendem Hochwasser sollen die Rieden durch diesen Graben abgetrennt werden. Die Arbeiten sollen in ungefähr 90 Tagen von rund 600 Arbeitern bewältigt werden. Sie sind in der Form produktiver Erwerbsloshilfe für den Staat zu betrachten. Da Frankfurt zur Verwirklichung dieses Planes die Mittel fehlen, sollen Staat und Reich entsprechende Zuschüsse leisten.

Sport.

- Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Am Donnerstag, den 20. Dezember, findet im Hotel Einhorn die Dezember-Wahnenversammlung statt.
Der Schwimmklub Wiesbaden 1911 hält seine 2. Jahreshauptversammlung am 22. Dezember, abends 8 Uhr, Rheinstraße 36, ab.
Schneeschicht. Feldberg i. L. 30 Zentimeter Schneehöhe.
Feldberg im Schwarzwald 40 Zentimeter Schneehöhe, Wolferskuppe 30 Zentimeter Schneehöhe, Thuringer Wald 20 Zentimeter Schneehöhe. Die Schneehöhen gelten für 800 Meter Höhe und darüber.

Gerichtssaal.

Fe. Buchergericht. Anfang November d. J. hatte sich der hiesigen Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt, als in allen Bekanntenkreisen eine immense Preissteigerung eintrat, die in keinem Verhältnis stand zu den Preisen in den Nachbarstädten, besonders in Frankfurt a. M. Dort rechnete man damals mit einem Multiplikator von 100 Milliarden, während Wiesbaden einen solchen von 30 Milliarden hatte. Durch diese unangenehme Spannung sah sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt, einzuschreiten und mit Hilfe der Buchergerichte eine Revision in den Geschäften der Stadt vorzunehmen. Am 12. November waren in dem Erster der Firma August Engel in der Taunusstraße Kollmayer und Bismarckstraße ausgehellt, das Stück mit 18 Milliarden, Dörfler und Kollmayer das Stück mit 1200 Milliarden. Im Selbstversteck selbst waren Kollmayer und Beringe mit 120 bis 140 Milliarden bezeichnet. Herr Dr. Eckermann von der Staatsanwaltschaft verwarnete, nachdem er diese Auszeichnungen festgestellt, den im Geschäft anwesenden Praktiker und Geschäftsführer Richard Kollmayer. Als Dr. Eckermann am Montag, den 14. November, nachmittags 4 Uhr, wieder im Geschäft erschien, waren die Preise noch nicht geändert und er verlangte deshalb die Vorlage der einschlägigen Einkaufsstammungen. Jetzt wurde festgestellt, daß Bucher, die im Schaufenster mit 600 Milliarden das vielte Stück ausgehellt, im Geschäftssaal mit 20 Milliarden ausgehellt war. Die Einkaufsstammungen ergaben, daß die Firma diese Bucher von dem Regiermeister Eismann in Frankfurt für 100 Milliarden das Viertel bezogen und mit 4 Goldmark das Stück nach dem Frankfurter Multiplikator bezahlt hatte. Die Kollmayer hatte die Firma mit 64 Milliarden eingekauft, Dörfler und Kollmayer von dem Stück für 600 Milliarden eingekauft und für 1200 Milliarden bezahlt worden. Als der Vertreter der Staatsanwaltschaft den Praktiker auf das Unrecht hinwies, setzte Kollmayer den Preis der Kollmayer und Beringe sofort von 20 auf 80 Milliarden herab. Vor dem Buchergericht stellte sich deshalb Professor Kollmayer als verantworten. Der hiesige Sachverständige, Rechtsanwalt Dr. Dörfel, in Firma J. A. Weber, Rheinstraße 18, erklärte, daß ein übermäßiger, unvernünftiger Gewinn an lebenswichtigen Rohstoffen, wie Heringe und Kollmayer, gewonnen worden sei. Der Kaufmann müsse sich hier mit 25 bis 30 Proz. begnügen, zumal die Firma in Frankfurt am Main nur in Papiermark bezahlt habe. Staatsanwalt Dr. Engel führte in seinem Plädoyer aus, daß der im Erster des Geschäftes angegebene Preis für den Verkauf maßgebend sei. Es handelte sich hier um eine verlässliche Verbindung einer großen anerkannten Firma, die die moralische Verpflichtung habe, in ihrer Kalkulation vorzugehen und gerecht zu verfahren, zumal sie dem Kaufmann als Vorbild in der Preisbildung diene, eine Handlung, die nur mit Gehörigkeit und Selbstverleugung gebildet werden müsse. Dr. Engel beantragte für eine an sich schon ermittelte Gefängnisstrafe von je 10 Tagen in zwei Fällen eine Geldstrafe von je 500 Goldmark, gleich 1000 Goldmark, und weiter eine Geldstrafe von insgesamt 2000 Goldmark, sowie Verhaftung des Urteils in der Presse und Aushebung des Geschäftsführers der Firma. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft schloß schließlich darauf hin, daß der Angeklagte bereits wegen Preisverhöherung in Ruten zu 10 Tagen, mit einem Strafmaß von 2000 M. belegt worden sei. Das Gericht erließ folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Preisverhöherung in zwei Fällen an Stelle der an sich verhängten Gefängnisstrafe von je 10 Tagen zu einer Geldstrafe von je 500 Goldmark und zu einer Geldstrafe von 2000 Goldmark in der Höhe von je 10 Goldmark und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der entscheidende Teil des Urteils ist auf Kosten des Angeklagten durch Veröffentlichung in der hiesigen Presse bekannt zu geben, bezüglichen durch Aushebung an der schwarzen Gemeindefaß im Rathaus zu Wiesbaden eine Woche lang.

Neues aus aller Welt.

Gefährliche Morde. Vor einigen Monaten ist in Berlin der Bittelhändler Proff offenbar von einem homosexuellen Freund ermordet worden, ohne daß es bisher gelungen ist, den Mörder zu ermitteln. Jetzt verfolgt die Berliner Polizei eine neue Spur, die nach Dresden weist, wo vor mehreren Wochen ein Eilen-Eisenbahnsekretär ermordet wurde. Die Aushebung beider Morde stimmt in vielen Punkten überein und man vermutet, daß die Mörder, wenn auch nicht gleiche Personen, so doch Angehörige der gleichen bekannten Kreise sind.

Das Silber im Stadtparl. Ein großer Überschuß wurde in diesen Tagen im Altonaer Stadtparl. gefunden. Beim Untertun von Baumstümpfen stießen Arbeiter auf ein in Zeitungspapier vom August 1914 gewickeltes Paket, in dem sich schweres Silber, Gold und andere Gegenstände befanden. Man nimmt an, daß die Sachen von einem im Jahre 1914 ausgeführten Diebstahl herrühren, da sie in Zeitungspapier vom Jahre 1914 eingewickelt waren. Es stimmt aber auch sehr, daß der Schatz freiwillig von seinem Besitzer übergeben worden ist aus Furcht, in Kriegszeiten darum bestraft zu werden.

II und III. In dem bayerischen Orte Schwarzenbach wurden die Eltern des 21 Jahre alten Landwirtschaftlichen Franz Moritz im zwingen, die 62 Jahre alte Haushälterin Pauline Berndt, die seit 19 Jahren verwitwet ist, zu heiraten. Die Berndt ist nämlich sehr vermögend, kinderlos, aber kränzlich. Der junge Bräutigam, der sich unter dem Tode seiner Eltern endlich entschlossen hatte, diese sonderbare Ehe einzugehen, bekam aber wenige Minuten vor der Trauung einen Tobsuchtsanfall, stürzte sich auf seine Mutter und biß ihr die Kehle ab. Die Hochzeit unterblieb nun, da sich die betagte Braut weigerte, den gefährlichen jungen Mann zu heiraten. Selbstmord eines spezialierenden Gymnasialisten. In Budapest hat sich ein 17jähriger Schüler das Leben genommen. Der junge Mann ist der Sohn eines Staatsbahninspektors und besuchte die Sekunda eines Budapest Gymnasiums. Er war zu Hause, als die Abendzeitung kam, und sprang nach einem flüchtigen Blick auf den Kurztitel auf und verlor sich in seinem Zimmer. Wenige Minuten später brachte ein Schütz. Der entsetzte Vater eilte hinzu und konnte seinen Sohn, der sich eine Kugel in die Schläfe gejagt hatte, nur noch stehend auffinden. In den Taschen der Kleidung waren fünf Briefe, in denen er seinen Angehörigen mitteilte, daß er große Verschönerungen eingegangen sei und daß er wegen enormer Verluste gezwungen sei, aus dem Leben zu scheiden. Die Erblichkeit im Revellband. Ein Student der Pariser Universität hat auf ungewöhnliche und unerwartete Weise eine Art Erblichkeit von 2700 Franken gemocht. Der Student trat in einen der Auktionsräume der Auktionshalle Drouot, in dem ein Auktionator alte Bücher veräußerte. Unter anderem wurde ein Bündel Bücher, das aus fünfzehn alten Rosenen bestand, um den Betrag von fünf Franken angeboten. Der Student bot 5 Franken und 50 Centimes auf das Bündel, und dieses wurde ihm denn auch zugeschlagen. Nachdem der Student heimgekehrt war, öffnete er das Bündel; plötzlich fiel aus einem der Bücher, und zwar aus dem Bande „Paul und Virginie“, ein Blatt Papier, auf dem folgendes zu lesen war: „Wer immer Sie auch seien, ob Mann oder Frau, die Tatsache, daß Sie diesen reizenden Roman gelesen haben, macht Sie mir teuer! Wollen Sie sich mit diesem Blatte an die Adresse des Rotiers L. (eines bekannten Pariser Rotars) begeben, wobei ich Ihnen die Summe von 2700 Franken ausbezahlt werden wird. Ich vermahe Ihnen diesen Betrag, ohne daß ich Sie kenne!“ Der Student suchte den Rotar auf und war nicht wenig erstaunt, als ihm das Geld tatsächlich ausbezahlt wurde.

Ein Kampf mit einer Herde Wildschweine. Bei Dis (Departement des Trône) wurde ein Bauer, der abends mit seiner etwa 15jährigen Tochter nach seiner einsamen Hütte Besorgung heimkehrte, plötzlich von einer aus mehr als 20 Stück bestehenden Herde Wildschweine überfallen. Der Bauer, der einen dick Knüttel trug, setzte sich verwehrt, während seine Tochter sich hinter ihn stellte. Durch einen schweren Streich auf den Kopf erschlug er den ersten der auf ihn zuhürrenden Angreifer; als ein zweites Wildschwein seine Tochter zu Boden warf, ließ ihm der Bauer den Knüttel in den geöffneten Rachen, so daß das Tier erstickte. Der Rest der Herde ergab sich dann die Flucht. Kampf mit einem Känguruh. Die aus Biella gemeldet wird, erlebte im Trivero-Tal im Alpengebiet von Prossola der Herr Perlo Bettina, der dort eine Schafzucht betreibt, ein gefährliches Abenteuer. Er hatte eine Grube gegraben und als Röder mit Fleischstücken belegt, um einen über den Bergen freilebenden großen Adler anzulocken. Das gelang auch. Der Adler kam herunter und machte sich daran, das Fleisch in der Grube aufzuknabern. Als er seinen Appetit gestillt hatte und wieder heraus wollte, verperrte ihm der Herr den Weg. Es entspann sich zwischen ihm und dem verzweifelt den Adler ein erbitterter Kampf; schließlich gelang es aber mit Hilfe eines Kameraden, den Adler in einen Sack zu stecken. Perlo trug bei dem Kampf mehrere Wunden davon. Der Tod des Wohltäters. In Louisville, der großen Industriestadt im Staate Kentucky, starb am Schlage eine der meist angesehenen Personen der Stadt, der Großkaufmann Whiting, der sich durch seine großzügige Freigebigkeit als Wohltäter der Stadt einen Namen gemacht hatte und viele Ehrenämter bekleidete. Sein Tod brachte die schmerzliche Enttäuung eines Doppellebens. Whiting war nämlich in Wirklichkeit der Fuchshändler Doering, der als Haupt einer fähigen Verbrecherbande die Verzierung der Polizeibehörde als Spezialität betrieb. Erst kürzlich war ihm bei einem Raubzug eine Beute im Werte von 2 Millionen Dollar in die Hände gefallen.

Ein Dampfer gesunken. Reuter meldet aus Siffahon: Der Dampfer „Amogh“ (12 000 Tonnen) ist in Mexiko gesunken. Die Besatzung von 97 Mann und 7 Passagiere wurden gerettet. Deutsche Kanarienvögel für Amerika. Der Cunard-Dampfer „Andania“, der sich auf der Fahrt nach New York befindet, führt ein Dutzend Kanarienvögel mit sich. Von dem Großhändler an Bord kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß 8000 Kanarienvögel und 2000 erztliche Söhner die Überfahrt in die neue Welt mitmachen. Jeder Vogel befindet sich in einem kleinen Extrakäfig. Drei Personen haben ganzen Tag damit beschäftigt, diesen schwimmenden Zoo zu bedienen. Die Kanarienvögel stammen ausschließlich aus Deutschland.

Der König der Alkoholsmuggler. Auf der Fahrt gegen den Alkoholsmuggler ermittelte die amerikanische Küstenpolizei vor der Küste von New Jersey einen Dreimastseiner, der gerade seine Ware an Anwohnern abzugeben versuchte. Allerdings mußten erst zwei starke Schiffe über seine Masten hinweggehen, ehe er beiläufig und die amerikanische Küstenpolizei an Bord ließ. Man fand im Laderaum noch 200 Kisten Whisky, der Rest von 4200 Kisten, die das Schiff von den Bahamas-Inseln mitgebracht hatte. Die Besatzung des Schiffes wurde verhaftet. Die amerikanische Küstenpolizei war nicht wenig erstaunt, als man darunter einen seit Monaten hiehergehenden gefürchteten Schmuggler ermittelte, der unter dem Spitznamen „Der König der Alkoholsmuggler“ bekannt ist und der Schrecken der Küstenpolizei war.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde bei uns ringschallend für das Paulineinstift: Schulhaus 20 Millionen, Dr. A. (durch Deutsch-Amerikaner) 10 Millionen, P. A. für Weissenhaus Paulineinstift 1 Million; für die Angewandtheit R. A. 2 Millionen, Schulhaus 20 Mill., Frau Adolf Reyer 500 Milliarden, P. B. 500 Milliarden; für die Kinderbeschäftigung: Schulhaus 20 Millionen, Frau Adolf Reyer 500 Milliarden, Carl Erich 2 Millionen, P. B. 500 Milliarden; für die Kinderbeschäftigung: Schulhaus 20 Millionen; für die Rost-Struppelstrasse: P. A. 1 Million; für warmes Frühstück für arme Kinder: Schulhaus 20 Millionen; für das Rettungshaus: Carl Erich 1 Million, P. B. 500 Milliarden; für das katholische Waisenhaus: Schulhaus 20 Millionen, Carl Erich 1 Million; für das Johannistift Schulhaus 20 Millionen; für die Evangel. Waisenstift: P. B. 1 Million; für Speisung bedürftiger Kinder: Frau Adolf Reyer 500 Milliarden; für die Blindenanstalt: R. A. 1 Million, Schulhaus 20 Millionen, Frau Adolf Reyer 500 Milliarden, R. 600 Milliarden, Professor Dr. 40 Milliarden, Carl Erich 2 Millionen, P. B. 500 Milliarden, R. A. 1 Million; für das Versorgungsamt für alte Leute: Frau B. B. 300 Milliarden, Schulhaus 20 Millionen, Professor Dr. 1 Million, Carl Erich 5 Millionen, P. B. 500 Milliarden; für das Altersheim Schillinghof: P. B. 500 Milliarden; für Hilfe für das unglückliche Alter: Professor Dr. 1 Million. Das Bistum.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Milliarden Prozenten.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices. Includes sections for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, and Stadtanleihen u. Obligationen.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Tendenz: fest. Die Börse zeigte zu Beginn ein entschieden lebhafteres Geschäft als in der Vorwoche. Die Kurse wiesen in der Mehrzahl weitere Befestigungen auf. Nach den umfangreichen Realisationen der letzten Zeit scheinen größere Kapitalien flüssig zu sein. Auch bewegen sich die Zinssätze nach unten. Die Spekulation nahm verschiedentlich Rückläufe vor. Bevorzugt erscheinen Industrierpapiere, wobei auf die Aussichten verschiedener Industriezweige verwiesen wurde, welche besser geworden sind. Im Freiverkehr herrschte lebhaftere Nachfrage nach Rastatter, 300 bis 305, Becker Stahl 13, Kohle 12.5, Brown Boveri 3 bis 2.75, Hansa Lloyd fest, 205, Chem. Remv 575, Chem. Andfoss 575, Frankfurter Handelsbank 75, Contibank 275, Krügershall 12.75. An den Märkten der chemischen, Elektro-, Maschinenbau- und Schiffbauaktien waren heute Kursbefestigungen zu verzeichnen. Klever, Daimler und Metallgesellschaft Frankfurt lebhaft begehrt. Die Spekulation wandte ihr Interesse ferner auf verschiedene Spezialpapiere. Sehr gesucht sind Spiezel und Spiegelglas, Baugesellschaften, Olex-Werke, Krauß Lokomotive und Spinnerei Ettlingen, sowie Wegelin, Krauß-Fabrik. Am Bankenmarkt lagen die führenden Papiere durchweg höher. Hadag und Nordd. Lloyd mäßig anziehend. Montanpapiere setzten durchweg höher ein. Laurahütte, Karo und Oberbedari fester. Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg sehr fest. Der vernachlässigte Rentenmarkt zeigte sich heute etwas belebung.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Bezugspreis: 10 Pfennig. Hauptverleger: Hermann Schöler. Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Schöler. Für Anzeigen und Reklamen: H. Dornau. Druck: H. Schöler. Druck und Verlag bei H. Schöler, Wiesbaden.

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Milliarden Prozenten.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktionen, and Industr.-Aktionen, listing various securities and their prices.

§ Berlin, 17. Dez. Die bereits am Freitag eingetretene Erholung und Befestigung des Kursstandes setzte sich heute bei Beginn der letzten Börsenwoche vor Weihnachten fort.

Eine Goldmark am 17. Dez. = 1 Billion Papiermark.

(Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Dollarbriefkurs in Berlin am 17. Dez.: 4 210 500 000 000 Mk.

Heutiger Umrechnungskurs der Dollar-Notgeldscheine der Industriegemeinschaft für wertbeständiges Notgeld in Biebrich: 1 Dollar = 4,2 Billionen Mark.

Banken und Geldmarkt.

\* Die Rentenmark im besetzten Gebiet. Der Berliner Börsen-Courier hört zuverlässig, daß nunmehr Aussicht besteht, daß die Einziehung des besetzten Gebiets in den Geltungsbereich der Rentenbankverordnungen in Bälde sich ermöglichen läßt.

Industrie und Handel.

\* Julius Sichel u. Co. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Mainz. Die 16. ordentliche Generalversammlung, die unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrat Dr. Fz. Bamberger stattfand, war von 61 Aktionären, die 378 400 Stimmen mit einem Aktienkapital von 37 840 900 M. vertreten, besucht.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Millionen Mark angegeben.

W.T.-B. Berlin, 18. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für

Table of exchange rates for various countries including Holland, Buenos Aires, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Lissabon, Japan, Rio de Jan., Wien, Prag, Belgrad, Budapest, and Sofia.

Einkundung.

Die Mitglieder der Stadterordneten-Versammlung werden auf Freitag, den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung erselbst eingeladen.

Tagesordnung.

- 1. Vertragsentwurf über die Vereinigung der Stadtgemeinde Biebrich mit der Stadtgemeinde Wiesbaden. (Ver. Wirtsch.-Ausshuß.)

Bekanntmachung.

Unserer Gesellschaft „Industriegemeinschaft für wertbeständiges Notgeld“ in Biebrich a/Rh. sind inzwischen noch folgende Firmen beigetreten:

C. H. Eoehringer Sohn in Nieder-Ingelheim Geisenheimer Kaolinwerke G. m. b. H. in Geisenheim Holzverkohlungs-Industrie Aktiengesellschaft in Amöneburg.

Die Einlösung unseres wertbeständigen Dollarnotgeldes erfolgt nach wie vor:

- a) entweder in der gesetzlichen Währung oder b) durch Gutschrift in amerikanischen Dollars bei der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft in Mainz und Wiesbaden.

Die letztere Einlösungsart kann jederzeit sowohl von dem Einlieferer, als auch von der „Industriegemeinschaft für wertbeständiges Notgeld“ verlangt werden.

Bei Einlösung in der gesetzlichen Währung wird der internationale Kurs, mindestens aber der amtliche Mittelkurs der Berliner Börse, für den amerikanischen Dollar zu Grunde gelegt. Der Einlösungskurs wird täglich bei den Einlösungsstellen und in den Tagesblättern bekanntgegeben.

Durch die Möglichkeit, Gutschrift in amerikanischen Dollars zu verlangen, kann jedermann das Notgeld vollwertig in jede andere Devisen umwandeln.

Biebrich, im Dezember 1923.

Industriegemeinschaft für wertbeständiges Notgeld.

Für Weihnachten: Weißweine

Table listing wine prices: 1922 Niersteiner (70 Pf.), 1917 Freinsheimer Orschelskopf (80 Pf.), 1922 Alshelmer Goldberg (90 Pf.), 1922 Bodenheimer (80 Pf.), 1919 Naekenheimer Koppel (120 Pf.), 1921 Hambacher Kirchberg (230 Pf.), 1921 Heimersheimer Hüttenpfad (240 Pf.).

Rotweine

Table listing wine prices: 1922 Dürkheimer (80 Pf.), 1922 Ingelheimer (90 Pf.), Languedoc, franz. Rotwein (90 Pf.), Malaga (180 Pf.), Obstschäumwein (120 Pf.), Apfelwein (40 Pf.).

Preise ohne Glas und ohne Steuer.

Drogerie A. Jünke

Kaiser-Friedrich-Ring 30. Tel. 6520.

Pelzwaren — Pelzmäntel

Große Auswahl. — Reelle Bedienung.

Pelzwarenhaus EINHORN,

Schillerplatz 18a,

Mainz, Ecke Emmeransstraße, I. Etage.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet. F13

Auf Wunsch

Zahlungs-Erleichterung!

Da Pelze aller Art heute einen Riesenertrag haben, bringen Sie am besten Ihre alten unmodernen Pelze, auch Pelzmäntel, Pelzjacken, Pelzhüte zum Umarbeiten, Ändern, Füttern in

Almay Roberts Putz-Atelier,

jetzt Scharnhorststr. 12.

Auch Herren- u. Damen-Hüte aller Art werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Rauchtabak

große Auswahl, billigst

Spezi. „Füllhorn Gold“

Zigarren — Zigaretten.

Joseph Witte, Spezialgeschäft,

nur Schiersteiner Str. 1a.

Nappa-Leder für Hüte, Jacken

und Mäntel

in allen Farben vorrätig.

Nerostraße 8, Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsaft.

Unterrichts-honorare für Privatstunden.

Den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend sehen sich die unterzeichneten Verbände veranlaßt, ihre Honorare ebenfalls in Goldmark zu berechnen. Der Mindestsatz für Elementarunterricht ist für die Uebergangszeit auf 1,50 Mk. festgelegt.

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger

Lehrerinnenverein für Nassau, Ortsgr. d. A. D. L. V.

Musikgruppe Wiesb., Ortsgr. d. Reichsverbandes deutscher

Tonkünstler u. Musiklehrer

Ortsgruppe der Musiklehrer des deutschen Musikerverbandes

Spangenberg'sches Konservatorium.

Ein Posten Pelzwaren

Pelzjacken — Pelzmäntel

zu Fabrikpreisen, auch einzeln, zu verkaufen.

Pelzwarenfabrik

Rheinstraße 17, I. Telefon 624.

Korbmöbel

in Peddig u. Weide

empfehlht

Thür. Korbm. Industrie

Grabenstraße 2, 2.

Wohnmöbel

werd. vert. Emmer Str. 58.

Jüdische Kultusgemeinde.

Der Konfirmationsunterricht beginnt nun wieder nach den Ferien, im Januar 1924. Eltern und Pfleger werden höflich ersucht, Anmeldungen bis zum 31. d. M. bei mir schriftlich bewirken zu wollen.

Dr. Paul Lazarus

Stadt- und Bezirksschreiber.

Teinmühlstraße 72.

Deutscher Rentnerbund.

Warenverteilungsstelle täglich geöffnet v. 10—12 Uhr. Wir empfehlen solange Vorrat reicht prima deutsch Schinken per Pfd. 2,80 Bll., Definitiv-Beberwurst Pfd. 2 Bll., keine Thüringische Mettwurst per Pfd. 2,8 Bll., Braunschweiger und Rügenwalder Mettwurst Weibingbatter Käse Pfd. 600 Milliarden, verschiedene Käseforten, feines Weizenmehl per Pfd. 1,90 Milliard., allerbestes Weizenmehl 210 Milliard., feinst gemehlenen Zucker per Pfd. 270 Milliarden. Sämtliche Kolonialwaren billig!

Lebensmittel-Versorgung  
**Gustav Redermann** vorm. Adolf Garth  
 Wiesbaden.

- Weizenmehl, Ia, Blättenweiß, 1/2 Pfd. 18 Pf.
- Zucker, gemahlen, jedes Quantum, 1/2 Pfd. 40 "
- Korinthen . . . . . 1/2 Pfd. 20 "
- Rosinen . . . . . 1/2 Pfd. 19 "
- Sultaninen . . . . . 1/2 Pfd. 25 "
- Kokosnuß geröstelt, Badpulver
- Banillezucker, Gewürze 2c.

- Schweineschmalz**  
 nordamerikanisches, garantiert rein, 1/2 Pfd. 90 Pf.
- Kokosfett in Tafeln 1/2 Pfd. 70 "
  - Speisefett . . . . . 1/2 Pfd. 60 "

- Tafelmargarine**  
 ungefälscht, ganz frische Ware, 1/2 Pfd. 60 Pf.
- Badöl (ff. helles, Kaltschlag Vorlauf) Schoppen (1/2 Liter) 60 "
  - Salatöl (reinschmed.) ff. Tafelöl, Schoppen (1/2 Liter) 70 "

**Qualitätskaffee**  
 arom. reinschmedend, täglich frisch gebrannt, aus eigener Großbäckerei, 1/2 Pfd. 2.60 Mk.

**Garth's Kaffeemischung**  
 10% Bohnen u. 80% Malzkaffee 1/2-Pfd.-Pak. 55 Pf.

Surrogat, Malzkaffee, Kaffeezusatz  
 billigst; ebenso  
 sterilisierte u. kondensierte Milch.  
 Feine Schmelz-Schokolade 100-gr-Tafel 40 Pf.

Ferner:  
 Rahmbonbons - Reis in Rollen usw.  
**Passendes Weihnachtsgeschenk**  
 Toilette-Seifen  
 in hübscher Karton-Aufmachung.  
 Weihnachtsterzen sehr preiswert.

**25 Verkaufsstellen** in allen Stadtteilen.

Verkauf morgen Mittwoch:  
**Prima Mastochsen-Gefrierfleisch**  
 jedes Pfund zum Kochen und Braten 480 Milliarden.  
**Meggerei Berner**  
 Mauergasse 10.

**Leistungsfähigstes Fischgeschäft**  
 Grösste Auswahl schnellster Umsatz am Platze in geräucherten, marinierten Fischen und Fischkonserven  
**Frickel's Fischhallen**  
 Hauptgeschäft Grabenstr. 16 Telefon 1362 u. 778  
 Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7 und Wörthstraße 24.  
 Für bevorstehende Feiertage treffen ein:  
**Lebende Spiegelkarpfen** garantiert reinschmeckend, in allen Größen.  
**Lebendfr. Hechte, Zander, Blaufelchen.**  
**Feinster Rheinsalm im Ausschnitt.** Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen Steinbutt, Heilbutt, Tarbutt, Schollen, ff. Seehecht Cabliau, Schellfisch usw. zu billigsten Tagespreisen.  
**Frische Seemussheln.**  
**Geräucherte Aale, Lachs** in allen Größen und im Ausschnitt.  
**Fertige Tischplatten u. Präsentkörbe**  
 Beachten Sie meine Auslagen. in jeder Preislage. Bestellungen frühzeitig erbeten.  
 Taglich frische Zufuhr

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 VON HAMBURG NACH **SÜD-AMERIKA**  
 RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES  
 Deutsche Passagierdampfer Teutonia, Galicia, Baden und Württemberg.  
 Nächste Abfahrten:  
 D. „Galicia“ . . . . . 28. Dezember  
 D. „Württemberg“ . . . . . 16. Januar  
 D. „Teutonia“ . . . . . 30. Januar  
 Teutonia und Galicia führen eine erste Kajüte, Baden u. Württemberg haben nur eine einfache Kajütenabteilung. Auf allen Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchkammer, Damenzal u. Schlafkammer zu zwei und mehr Betten vorhanden.  
 AUSKUNFT erteilt die **HAMBURG-AMERIKA LINIE** HAMBURG und deren Vertreter in: **WIESBADEN:** Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstraße 11. Telefon 3543, sowie Bankhaus Winberg, Kranzplatz 5.  
**MAINZ:** J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reiche Klarastraße 10, u. im Kaufhaus Tietz. F301

**Lastauto**  
 tageweise zu mieten gesucht. Offerten unter S. 667 an den Tagbl.-Verlag.

**Kinephon-Theater**  
 Taunusstraße 1, am Kochbrunnen.  
**Die Prinzessin von Kahirah**  
 Italienischer Prunkfilm nach einer Legende von Luigi Orsini in 6 Akten.  
 Hauptdarsteller: **Rina Maggi-Nicoletta, Giulio Donatio-Alcassino.**  
 Außerdem:  
 Eine neue Harold-Lloyd-Groteske. Texte allemand - français. Anfang 4, Sonntags 3 Uhr.

**Wintergarten**  
 Heute, ab 8 Uhr:  
**Tanz**  
 16 Meter einfaches Geländer  
 0.80 m breit, T-Schiene 70/70 mm, 3.20 m lang, Schiene 170/65 mm, 1.20 lang, 3 Bügeleisen mit Stahl, 2 Bügeleisen für Holzstößen, verschied. Nachreifen, 3 Apfelweinfässer, 1-Träger 140 mm, 5 m lang, zu verkaufen. Herbst.  
 Melchiorstraße 61, Stb. 3.

**Kristall-Palast**  
 Lichtspiele.  
 14.-20. Dezbr. 1923.  
**Nur noch 3 Tage!**  
 II. Teil:  
**Menschen und Masken**  
 6 Akte, mit **Harry Piel.**  
 Hierzu:  
**Opfer der Wohnungsnot.**  
 Amerikan. Groteske in 2 Akten.  
 Anfang 3 1/2 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

**5 TAGE ZUR PROBE**  
 mit bedingungslosem Rückgaberecht bei Nichtgefallen liefern ich solvanten Restbeständen meinen erkrankten, auch e. verwehrt. Ansprüche bedrückenden großen, neuen Eichen-Apocrit „Asta“. Die Lieferung erfolgt selbst 4 Stück auf doppelseitig. Kastenplatten nach ihrer Wahl geg. Zahlung von nur **3.- Goldmark** pro Woche bei angemess. Anzahlung. Musik gehört in jedes Haus! Verlag. Sie kostenlos illust. Prospekt P auch über andere preiswerte Sprechapparate.  
 Walter H. Garth, Berlin S 43 Postfach 607P.

Offeriere für die Festtage meine beliebten  
**Obstweine**  
 Heidelbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer-, Kirschwine  
**Erdbeer- u. Pfirsichwein** (vortzglich geeignet zur Bowle).  
 Weiß- u. Rotwein von 75 Pf. an  
**Obstsekt u. Maïessenz Speierling- Apfelwein** zur Bowle  
**Fritz Henrich**  
 Obstweinkelterei 739 Blücherstraße 24. Telefon 1914.

**5 Tage zur Probe**  
 mit bedingungslosem Rückgaberecht bei Nichtgefallen liefern ich überaus billige  
**Schuhe u. Stiefel**  
 Herren u. Damen aus la. Fabrik u. gg. angem. Anz. u. bes. weichen u. nur  
**1.- Goldmark an.**  
 Ebenfalls gegen Teilzahlung u. zur Probe liefern ich Herren-  
**Gummi-Mäntel!**  
 In allen Stoffarten, bester Ersatz für alle neuen Lederarten usw. Preislisten gegen Porto einzulösen.  
 Walter H. Garth Berlin S 43 Postf. 607

F104  
 Grammophone repariert nach bis Weibnachten fachgemäß  
 Ed. Müller, 28 Weisendstraße 28.

**Thalia.**  
 Vorletzter Tag!  
**Vom Rosenmontag bis Aschermittwoch**  
 Drei Nächte der Lust und des Leides während des Nizzaer Carnevals.  
 „Er“ als Mixer.  
 Harold Lloyd-Groteske  
 Kolorierte Tierbilder  
 Im nächst. Programm:  
**Sya Mara.**  
 Anfang wochent. 4 Uhr.

**Staats-Theater**  
 Kleines Haus.  
 Mittwoch, 19. Dezember.  
 9. Vorstellung Stammreihe 2:  
**Pilium.**  
 Vorbildlegende in 7 Bildern von Franz Molnar.  
 Allem . . . . . Bernhard Herrmann  
 Julie . . . . . Olga Pfeiffer  
 Rufe . . . . . Gertha Germer  
 Frau Wiesel . . . . . Margu Rude  
 Marie . . . . . Heiga Reimers  
 Frau Hofmüller . . . . . Doppelbauer  
 Picur . . . . . Gustav Albert  
 Der junge Holländer  
 Ludwig Repper a. G.  
 Wolf Seifeld . . . . . Kurt Sellner  
 Der Drehseler . . . . . Otto Wolfmann  
 Dingma n . . . . . Guido Behrmann  
 Der Stadtbaummann G. Schaub  
 Der Volkseigenkapitl G. Schaub  
 Berfosses . . . . . Edmund Rolles  
 Witz . . . . . Paul Steiner  
 Dr. Reich . . . . . Hans Bernhödt  
 Stephan Arabar . . . . . Peter Bräuer  
 Erster Detektiv . . . . . D. Wolfmann  
 Zweiter Detektiv . . . . . R. J. Baum  
 Dritter Schumann . . . . . G. Wenzel  
 Zweiter Schumann . . . . . R. Wenzel  
 Ein alter Schumann . . . . . S. Robins  
 Dienstmädchen . . . . . Friede Heß  
 Musik von B. Strauß kompon.  
 Nach dem 3. und 4. Akt je 8 Minuten Pause.  
 Anfang 7, Ende geg. 9.45 Uhr.

**Kirchen-Konzerte**  
 Mittwoch, 19. Dezember.  
**Abonnements-Konzerte.**  
 Städtisches Kirchenchor.  
 Leitung: Musikdirektor Herm. Jrmor.  
 Nachmittags 8 Uhr.  
 1. Ouvertüre zu „Der Wasserträger“ von L. Cherubini.  
 2. a) Irrlichtertanz, b) Symphe-tanz aus „Faust's Verdamnis“ von H. Berlioz.  
 3. Fest-Polonies von Svendsen.  
 4. Ballettmusik a. „Die Königin von Saba“ von C. Goldmark.  
 5. Konzert-Ouvertüre, A-dur von Jul. Riets.  
 6. Tonbilder aus „Das Rheingold“ von R. Wagner.  
 Abends 8 Uhr  
 1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser“ von R. Wagner.  
 2. Ouvertüre zu „Migona“ von A. Thomas.  
 3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ von Rich. Wagner.  
 4. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ v. A. Maillart.  
 5. Prolog aus „Der Bajazzo“ von H. Leoncavallo.  
 6. Dämmerung von Massenet.  
 7. Capriccio Italien von P. Tschalkowsky.

*S. Kiefe*

# Zu Weihnachten!

Elegante Modelle in: Kleider \* Wiener Blusen \* Pelze \* Mäntel  
— Erstklassige Massarbeit — Wäsche \* Morgenröcke — Erstklassige Massarbeit —

Telephon 8541 — nächst dem Frankfurter Hof.

FRANKFURT AM MAIN, Kaiserstrasse 9.

F171

## Pelze!

Wegen Ausführungsschwierigkeit verkaufe kleinen Posten Modelle:

Eleg. Pelzmäntel — Seal-Persianer  
Eleg. Kragen u. Shawls — Nutria — Skunks  
nord. Füchse — Maulwurf  
in bester Ausführung.

Wilhelmstraße 46, I, Pension Rupp.



**Kristall**  
besonders preiswert  
Süd-Kaufhaus  
Ecke Moritz- und  
Gerichtsstraße.

## „Echte Wagner“

die vorzügliche „Holstein'sche EIGELB-PFLANZEN-BUTTER“ (vegetab. Margarine) ist nicht nur einzig und allein für Backwerk bestens geeignet, sondern auch als Brotaufstrich ein vollkommener Ersatz für Naturbutter u. infolge ihrer **sehr hohen** Fetthaltigkeit besonders nahrhaft u. bekömmlich. Frei von tierischen Fetten ist

## „Echte Wagner“

ein erstklassiges, wirklich mit Appetit genießbares Produkt. — Stets frischeste Ware direkter Fabriklieferung erhältlich bei

**Heinrich Krück**

15 Michelsberg 15 — Ecke Coulinstraße.

## Achtung!

22 Saalgasse Wörthstraße 22

Feinstes Weizenmehl 00	p. Pfd.	0.85
Makkaroni, Fadennudeln	„	1.50
Edamer u. Gouda-Käse	1/4 „	1.50
Corned beef	1/4 „	1.00
Schinkenwurst	1/4 „	1.40
Feinstes Tafelöl	1/2 Ltr.	3.00

Schokolade, Petit Beurre — Malzkaffee  
Oelsardinen — Bohnen mit Speck usw.

Bei Einkauf von 20 Francs eine Nr. zur Weihnachts-Lotterie.

Preise sind von Donnerstag ab in den Schaufenstern zu sehen.

## Pratt. Weihnachtsgeschenke.

Neue fertige Herren- und Jünglings  
Raglans u. Paletots, sowie Anzüge  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.  
Auf Wunsch Teilzahlung.

Blum, Luisenstraße 26, 1, Gth.

## Weihnachts-Geschenke in Herren- und Knaben-Anzügen

für jeden Zweck jede Größe Ulster und Paletots äußerst billig.

SAKKO - Anzüge v. 21 Mk. o. 78 Frs. an. jeden Geschmack jede Preislage.

Arbeits-hosen von 6.50 Mark an.

**A. ROHR, Wiesbaden, Webergasse 51.**  
Sonntag, den 16. und 23. Dezember, von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Sols, Kohlen, sowie alle Stadt- u. Überlandfahrten des Flüßchen von Hedern usw. wird billigst beiorat. Telephon 1811.

## Auf Korbmöbel

gebe bis Weihnachten 20% Rabatt. Eigene Anfertigung. **Mohren, 9 Römerberg 9.**

## Gelegenheit!

## Drehstrom-Motoren

bis 10 PS., äußerst günstig abzugeben.

**F. Dofflein, Friedrichstr. 53, F. 178 u. 6489.**

## Reparaturen

an Uhren u. Goldwaren

werden unter Garantie billig ausgeführt.

**J. Hetzel & Sohn, Bismarckring 31.**

## Neu eröffnet!!

## Baumwollwaren-, Trikotagen-Engroshandlung

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Luftig & Bein

Frankfurt a. M. Wiesbaden, Bärenstr. 2.

## Herrnmühle, Am Markt.

Spezialgeschäft in Mehl, Oel, Landesprodukten.

Anerkannt gute Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.



## WEIHNACHTSGESCHENK

darf nicht in letzter Stunde gekauft werden, weil kurz vor dem Fest das Beste ausverkauft ist. Gehen Sie sofort, sich die Schaufenster mit Stroedter-Seifen anzusehen, Ihre Auswahl zu treffen und den richtigen Karton zu kaufen.

Das schönste Geschenk bleiben

## STROEDTER-SEIFEN

STROEDTER-WERKE  
AKTIENGESELLSCHAFT  
BIEBRICH AM RHEIN

NIEDERLAGE WIESBADEN, HERDERSTRASSE 19 / FERNSPR. 5345

## Der Reichsernährungsminister über die Ernährungslage.

Berlin, 15. Dez. In einer Unterredung über die deutsche Ernährungslage mit dem Berliner Vertreter der Bearbeiter, Karl v. Wiegand, betonte der Reichsernährungsminister Graf Lambsdorff, daß auch in der Vorkriegszeit eine beträchtliche Einfuhr notwendig war. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten seien mit der zukünftigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft und der Finanzen in der Nachkriegszeit, vor allem seit der schweren Schädigung durch den Ruhrkampf eingetreten. Auf die Frage des Herrn v. Wiegand, ob die im Ausland verbreiteten Nachrichten, daß der Egoismus der deutschen Landwirtschaft wesentlich die Schwierigkeiten der Ernährung verurteile, zuträfen, erwiderte der Minister: "Sehr wenigen wenigen Ausnahmefällen abgesehen hat sich die Landwirtschaft um die Ernährung der deutschen Bevölkerung große Verdienste erworben. Während der Kriegeszeit erhielt sie für das Getreide Preis, die weit hinter dem Weltmarktpreis zurückblieben. Neben diesen behördlich festgesetzten, nicht freiwirtschaftlichen Leistungen hat die Landwirtschaft durch unentgeltliche Vergabe von Lebensmitteln an bedürftige Kreise eine karitative Tätigkeit in großem Umfang ausgeübt. Außer dem folgten die landwirtschaftlichen Produkte der allgemeinen Tendenz, daß die Preise über den Weltmarktpreis hinausgehen, nicht. Die Getreidepreise liegen jetzt sogar zum Teil unter der Höhe der Vorkriegszeit. Das Gerücht, die deutsche Landwirtschaft hielte mit ihren Verdulden zurück und nähme Wasserpreise muß als eine böswillige Erfindung bezeichnet werden. Die Kartoffeln wurden im Herbst durchweg zu Preisen abgegeben, die meistens weit hinter den Vorkriegspreisen zurückblieben. Schwierigkeiten machte lediglich die Form der Bezahlung, da nicht genügend wertbeständige Zahlungsmittel vorhanden waren. Dieser Zustand ist nun, wie wir hoffen dürfen, mit der Einführung der Rentenmark überwunden. Aber all das hilft über die Tatsache nicht hinweg, daß die Landwirtschaft nicht genügend Ware hat, die deutsche Ernährung sicherzustellen, vor allem nicht genügend Getreide und Fett. Der Zustand, der notwendig sein wird, ist wie in den Vorkriegsjahren etwa auf 1 1/2 Millionen Tennen zu errechnen. Die Zufuhr von Fett ist ebenfalls dringlich. Die letzte Viehhaltung vor 1. Dezember 1922 ergab einen Schweinebestand von 14,6 Millionen Stück gegen 22,5 Millionen Stück im Jahre 1913, also einen Rückgang von einem Drittel. Dazu tritt noch der Rückgang an Durchschnittszunahme. Bei Kindern betrug die zahlenmäßige Abnahme fast 2 Millionen Stück. Das Durchschnittsgewicht der Kinder ging von

250 Kilogramm im Jahre 1913 auf 213 Kilogramm 1922 zurück. Die Armut an Fett und Fleisch und die Unmöglichkeit mit den eigenen Erzeugnissen selbst auszukommen, ist gegenwärtig viel größer als vor dem Krieg. Die Einfuhr dieser Rohstoffe ist ein unbedingt notwendiges Gebot. Sie ist aber nur möglich bei der Gewährung von Krediten. Man sagte wohl im Ausland, daß die Kredite nicht so dringend seien, weil erst die deutsche Ernte aufgezogen werden könne. Wäre aber die Ernte zum Ende des Winters vollständig aufgezogen, so würde die Sicherung der Einfuhr sofort zu katastrophalen Folgen führen müssen. Hier gelte auch das alte Wort: "Wer schnell gibt, gibt doppelt." Ein Volk, dem es gelinzt, die notwendige Einfuhr nach Deutschland sicherzustellen, was nichts anderes bedeutet, als die nötigen Kredite zu verschaffen oder zu gewähren, wird sich darum ein Verdienst erwerben, sowohl für die politisch-wirtschaftliche Beruhigung der ganzen Welt als auch für die Erhaltung von Millionen Menschen, die heute schon den schwersten Entbehrenungen ausgesetzt sind und berechtigterweise mit den schlimmsten Befürchtungen den Wintermonaten entgegenleben."

## Um die Regierungsbildung in Sachsen.

Dresden, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die gestern hier stattgehabte Tagung der Landesinstanzen der S. S. D., die über die durch den Rücktritt des Kabinetts Rellisch geschaffene Lage und über die Lösung der Regierungskrise zu beraten hatte, nahm nach längerem erregten Beratungen auf einen Vorschlag der sogenannten Chemnitz Richtung einen Beschluß an, sofort mit der kommunistischen Partei in Verhandlungen einzutreten über die Bildung einer sozialistisch-kommunistischen Regierung unter Führung des leitenden Innenministers Liebmann als Ministerpräsidenten und unter Aufnahme von kommunistischen Mitgliedern in das Kabinett selbst. Die in den Landesinstanzen vertretene sogenannte gemäßigtere Richtung der S. S. D. blieb in ganz erheblicher Minderheit. Wie in den Beratungen zum Ausdruck kam, ist diese Lösung der Regierungskrise als Provokation der Reichswehr ausgebrochen worden.

### Dr. Zeigner zurechnungsfähig.

Leipzig, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Gerüchte, der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner habe in einer Nervenklinik Aufnahme gefunden, sind nicht zutreffend. Er wurde von dem Gerichtsarzt auf seinen Geisteszustand untersucht, wurde jedoch als zurechnungsfähig erklärt.

## Die Tagung des Völkerbundsrats.

Paris, 15. Dez. Über die geheime Sitzung, worin der Völkerbundsrat sich am Vormittag mit der Saarfrage befaßte, besaß das amtliche Kommando: Der Rat beschloß, die Mandate der gegenwärtigen Mitglieder der Regierungskommission des Saargebietes bis zum 31. März 1924 zu verlängern; er wird im Laufe seiner Tagung im März 1924 die notwendigen Ernennungen vornehmen. Da die englische Regierung darum ersuchte, daß die Frage der Streitpostenordnung der Regierungskommission vom 2. Mai 1923 auf die Tagesordnung gesetzt würde, erinnerte Lord Robert Cecil daran, daß der Rat im Juli dieses Jahres erklärte, "er überlasse es der Klugheit der Regierungskommission, eine Entscheidung darüber zu treffen, zu welchem Zeitpunkt es angebracht sein würde, den Zustand des gemeinen Rechts wiederherzustellen. Anträgt von dem schwedischen Delegierten Branting sprach Lord Robert Cecil die Hoffnung aus, die Regierungskommission werde in naher Zukunft die Berordnung zurückziehen können. Der Vorsitzende der Regierungskommission entwickelte darauf die Entstehung der Frage und erklärte, daß es nach seiner Ansicht im Augenblick nicht möglich sei, die Berordnung zurückzuziehen. Der französische Vertreter, Dantotaux, erklärte, er und seine Kollegen vom Völkerbundsrat wünschten, daß sobald als möglich normale Zustände wiederhergestellt würden, das sei ausschließlich eine Frage der Opportunität, die der Völkerbundsrat jedenfalls in Erwägung zu ziehen bereit sei.

In der anschließenden öffentlichen Sitzung hat sich der Völkerbundsrat mit der Memeler Frage befaßt. Diese Frage ist bekanntlich von der Botschafterkonferenz auf Grund von Artikel 11 der Völkerbundsstatute an den Völkerbundsrat verwiesen worden, nachdem von Litauen zwar die von der Botschafterkonferenz aufgestellten allgemeinen Grundsätze, unter denen sich die Übertragung der Souveränität über Memel auf die litauische Regierung vollziehen soll, angenommen worden waren, es jedoch die von der Konferenz aufgestellte Konvention zur Durchführung dieser Grundsätze abgelehnt hatte. Der litauische Ministerpräsident und Außenminister Salvanas erklärte den Standpunkt seiner Regierung. Der englische Vertreter, Lord Robert Cecil, und der französische Vertreter, Dantotaux, sowie auch der Vorsitzende betonten einstimmig, daß die Berufung auf Artikel 11 des Völkerbundsstatutes, der von der Möglichkeit einer Störung des Friedens oder des guten Einvernehmens zwischen den Nationen spreche, keine Kritik oder feindselige Haltung einschließe. Der Völkerbundsrat beauftragte den Vertreter von Uruguay Guani, im Laufe der gegenwärtigen Tagung einen Bericht über die Frage vorzulegen.

# EMIL HEES

vormals C. Aker

Große Burgstraße 16 Fernsprecher 7.

# Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Süd-Weinen

Spirituosen, Obstweinen und Sekten.

Preiswertes Lager in

## Brennholz

Lauchent, offenfertig, liefert sofort frei Keller pro Zentner Preis. 5.50 oder Goldmark 1.10  
Chausseehaus. Telephon 3455.

## RADIO

Ueber Rundspruchdienst u. Liebhaberfunkerei gibt ausführlichen Aufschluß  
Günther-Fuchs  
Der praktische Radioamateur  
Ein allgemeinverständliches A B C für jedermann mit 240 Abbildungen. Mk. 4.80.  
Zu beziehen durch Buchhandlung Heuß, Kirchgasse 40.

## Passend als Weihnachts-Geschenke

offeriere: Samt- und Seidenhüte zu billigsten Preisen.  
Umarbeiten u. Neuanfertigung nach modernsten Modellen u. Anfertigung aller ins Fachschlag. Artikel bei RHEINGANS, Hutsalon, Adelheidstr. 74.

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Nach Südamerika D. „Yord“ ab Bremen . . . . . 12. Januar 1924

Nach Ostasien D. „Derflinger“ ab Hamburg . . . . . 12. Januar 1924 ab Genua . . . . . 29. Januar 1924

Nachhere Ankunft und Platzbelegung durch: Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56; in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstraße 22; in Langenschwalbach: Georg Besler, Brunnenstr. 51; in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Kaiserstr. 7

## Endlich



# wieder billige

erschwingliche Preise für jedermann, das sind Worte welche uns täglich von Seiten unserer Kundschaft bestätigt werden. Wir haben uns entschlossen, um jedem einzelnen den Einkauf zu erleichtern, in allen Abteilungen einen großzügigen

## Weihnachts-Verkauf

zu ganz besonders niedrig berechneten Preisen zu veranstalten. Wenn Sie zu Weihnachten noch Schuhwaren, praktische Geschenkartikel gebrauchen — so besuchen Sie uns.  
**Sie sparen viel Geld!**  
Größte Auswahl, anerkannte Ia Qualitäten!

## Schuh-Kuhn

Bleichstr. 11. Wellritzstr. 26. 752  
IN UNSEREM VERLAG IST ERSCHEINEN: **DER KLEINE MUSEUMSFORSCHER** RÖMISCH-FRÄNKISCHE ABTEILUNG  
Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Müllner  
Preis Mark 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge  
Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum  
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI TAGBLATTHAUS

Gummirollen Gummiabfälle Gummi-Röhren (aute Qualitäten) enorm billig  
Kerolstraße 35.  
Wiederverkäufer.  
Seife  
in 200 gr. u. 500 gr. Stücken, per 100 kg Goldmark 70.— ab Fabrik. In Wiesbaden frei Haus.  
Bavaria, Laboratorium, Telephon 5393.

## Ia Ia Parfüm

wie alljährlich in riesiger Auswahl in allen Preislagen von 75 Pf. an. Probest. von 25 Pf. an.  
**Kristall-Toiletten-Seife**  
3 Stück im Kart. nur 1.75 Mk.  
Karlomaggen m. Seife, Parfüm, Köln. Wasser von 1.25 Mk. an.  
Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

## Pfälzer Weißkraut

(feste Köpfe)  
bietet an zum Preise von 2.50 Goldm. per Str.  
**Th. Schweißguth**  
Landesprodukt,  
Oranienstraße 35. — Telephon 6262.



Hokus, pokus Erdal gibt die Kraft, Schon glänzen die Schuhe zauberhaft.

# Erdal

Werner & Mertz A.-G. Mainz.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännliches Personal

Verkäuferin
Ving. mögl. brandgef.
gef. C. Winkel, Michaelsberg 11. Kolonialwaren.

Gewerbliches Personal

Licht. Weisengrund, gef. Bismarckring 11. 3 links.

Hauspersonal

Tüchtiges ehrliches Hausmädchen
lofort für Herrschaftlich gesucht. Frantenlohn. G. Zeuanisse, Kellertstr. 3.

Mädchen

Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Putzdirektrice
und erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht.
Gerstel & Israel,
Langgasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Dame allemande

de tres bonne famille, se trouvant forcée par les circonstances actuelles de se créer une situation, parlant parfaitement français et bonne musicienne, cherche près de personne distinguée française, position de confiance. Offres sous A. 782 au bureau de ce journal.

Raufmännliches Personal

Zu Kinderaucht Fräulein Dame Stell.
Waltmühlstraße 47. B.

Raufmännliches Personal

Alleinstehende, unabhängige gebildete

Dame

Mitte 20. perf. in Stenographie, Schreibmasch. u. Buchf., mit engl. u. franz. Sprachkenntnissen. Sucht Stellung als Privatsekretärin oder ähnliches. In Zeugn. u. Ref. Offert. u. N. 671 Taabl.-Verlag.

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Jg. Bankbeamter
24 J. alt, an selbständige Arbeit gewöhnt, sucht St. in Buchhaltung, Kassier- oder Devisen-Abteilung. Off. u. D. 665 Taabl.-B.

Deutsch, Französisch

Russisch sprech. gebildeter Mann, sucht passende Beschäftigung. Offerten unter N. 666 Taabl.-Verlag.

Beamtenwitwe

mit 11. Tocht. sucht zwei möbl. Zimmer, mit Küche u. Keller. Wäsche und Bekleidung vorhanden. Wertgegenstände Beschl. Ang. u. N. 667 Taabl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 668 an den Taabl.-B.

Leeres Zimmer

oder leere Maniarde lof. gesucht. Offerten unter N. 665 an den Taabl.-B.

Geschäftsmann sucht

Stall od. Lagerraum. Off. u. N. 668 Taabl.-B.

Suche möbl. Zimmer

ob. Maniarde gegen Hausarbeit oder Beschl. Off. u. N. 667 Taabl.-B.

Gut möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 668 an den Taabl.-B.

Leeres Zimmer

oder leere Maniarde lof. gesucht. Offerten unter N. 665 an den Taabl.-B.

Geschäftsmann sucht

Stall od. Lagerraum. Off. u. N. 668 Taabl.-B.

Suche möbl. Zimmer

ob. Maniarde gegen Hausarbeit oder Beschl. Off. u. N. 667 Taabl.-B.

Gut möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 668 an den Taabl.-B.

Leeres Zimmer

oder leere Maniarde lof. gesucht. Offerten unter N. 665 an den Taabl.-B.

Geschäftsmann sucht

Stall od. Lagerraum. Off. u. N. 668 Taabl.-B.

Suche möbl. Zimmer

ob. Maniarde gegen Hausarbeit oder Beschl. Off. u. N. 667 Taabl.-B.

Gut möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 668 an den Taabl.-B.

Leeres Zimmer

oder leere Maniarde lof. gesucht. Offerten unter N. 665 an den Taabl.-B.

Geschäftsmann sucht

Stall od. Lagerraum. Off. u. N. 668 Taabl.-B.

Suche möbl. Zimmer

ob. Maniarde gegen Hausarbeit oder Beschl. Off. u. N. 667 Taabl.-B.

Gut möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 668 an den Taabl.-B.

Leeres Zimmer

oder leere Maniarde lof. gesucht. Offerten unter N. 665 an den Taabl.-B.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, hypotheckent., Wiesbaden oder Mainz, tauf. Off. unter Chiffre D. 667 Taabl.-Verlag

Handels- u. Immobilien-Verkehrs-Büro

Marktstraße 22, 1. - Tel. 4246.
Joh. B. Schandeler.
Auf und Miete von Geschäftshäusern, Villen, Pensionen, Hotels, Geschäften, Hypotheken.
Villen wegzugshalber zu verkaufen.
Villa mit vollst. Einricht. sofort zu verm.

Landesbank-Schuldverschreibungen

pro 1000 5 Pfennigen
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 664 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Zwei Villen

wegzugshalber verkäuflich zum Preise von 7000 und 12 000 Dollar. Agenten verboten. Offerten unter N. 668 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Wegen Aufgabe d. Fabrikationsbetriebes sind kleinere Räume sowie Haushalt., Möbel, darunt. Nähm., Eich-, Speisezimmer und verschiedenes zu verkaufen. Wilmshilfstr. 47. B. Seisenweber.

Mutterhalb

zur Zucht, 2 guttreifende Ferkel, 15 Wochen alt, zu verkaufen.
W. Stroh, Donheim,
Schönerstraße 4.

Schwein

zirka 150 Pfund, zu verk.
Adresse im Taabl.-B.
F. D.
Kunze Winder zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

Rehpincher

Kindertisch u. wachsam, in gute Hände abg.
Kaiserstr. 25. 3. Tel. 5241.

Schweine

Wandbeimer Zwergschweine (Rübe), schwarz, billig zu verk.
Gagernmann, Dohleimer Str. 63. B. 3.
Erlaubt, welcher Zwergschwein (Stammbaum) zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

2 möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht
in autem Hause. Off. u. N. 667 an den Taabl.-B.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, hypotheckent., Wiesbaden oder Mainz, tauf. Off. unter Chiffre D. 667 Taabl.-Verlag

Handels- u. Immobilien-Verkehrs-Büro

Marktstraße 22, 1. - Tel. 4246.
Joh. B. Schandeler.
Auf und Miete von Geschäftshäusern, Villen, Pensionen, Hotels, Geschäften, Hypotheken.
Villen wegzugshalber zu verkaufen.
Villa mit vollst. Einricht. sofort zu verm.

Landesbank-Schuldverschreibungen

pro 1000 5 Pfennigen
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 664 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Zwei Villen

wegzugshalber verkäuflich zum Preise von 7000 und 12 000 Dollar. Agenten verboten. Offerten unter N. 668 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Wegen Aufgabe d. Fabrikationsbetriebes sind kleinere Räume sowie Haushalt., Möbel, darunt. Nähm., Eich-, Speisezimmer und verschiedenes zu verkaufen. Wilmshilfstr. 47. B. Seisenweber.

Mutterhalb

zur Zucht, 2 guttreifende Ferkel, 15 Wochen alt, zu verkaufen.
W. Stroh, Donheim,
Schönerstraße 4.

Schwein

zirka 150 Pfund, zu verk.
Adresse im Taabl.-B.
F. D.
Kunze Winder zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

Rehpincher

Kindertisch u. wachsam, in gute Hände abg.
Kaiserstr. 25. 3. Tel. 5241.

Schweine

Wandbeimer Zwergschweine (Rübe), schwarz, billig zu verk.
Gagernmann, Dohleimer Str. 63. B. 3.
Erlaubt, welcher Zwergschwein (Stammbaum) zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

2 möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht
in autem Hause. Off. u. N. 667 an den Taabl.-B.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, hypotheckent., Wiesbaden oder Mainz, tauf. Off. unter Chiffre D. 667 Taabl.-Verlag

Handels- u. Immobilien-Verkehrs-Büro

Marktstraße 22, 1. - Tel. 4246.
Joh. B. Schandeler.
Auf und Miete von Geschäftshäusern, Villen, Pensionen, Hotels, Geschäften, Hypotheken.
Villen wegzugshalber zu verkaufen.
Villa mit vollst. Einricht. sofort zu verm.

Landesbank-Schuldverschreibungen

pro 1000 5 Pfennigen
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 664 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Zwei Villen

wegzugshalber verkäuflich zum Preise von 7000 und 12 000 Dollar. Agenten verboten. Offerten unter N. 668 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Wegen Aufgabe d. Fabrikationsbetriebes sind kleinere Räume sowie Haushalt., Möbel, darunt. Nähm., Eich-, Speisezimmer und verschiedenes zu verkaufen. Wilmshilfstr. 47. B. Seisenweber.

Mutterhalb

zur Zucht, 2 guttreifende Ferkel, 15 Wochen alt, zu verkaufen.
W. Stroh, Donheim,
Schönerstraße 4.

Schwein

zirka 150 Pfund, zu verk.
Adresse im Taabl.-B.
F. D.
Kunze Winder zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

Rehpincher

Kindertisch u. wachsam, in gute Hände abg.
Kaiserstr. 25. 3. Tel. 5241.

Schweine

Wandbeimer Zwergschweine (Rübe), schwarz, billig zu verk.
Gagernmann, Dohleimer Str. 63. B. 3.
Erlaubt, welcher Zwergschwein (Stammbaum) zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

2 möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht
in autem Hause. Off. u. N. 667 an den Taabl.-B.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, hypotheckent., Wiesbaden oder Mainz, tauf. Off. unter Chiffre D. 667 Taabl.-Verlag

Handels- u. Immobilien-Verkehrs-Büro

Marktstraße 22, 1. - Tel. 4246.
Joh. B. Schandeler.
Auf und Miete von Geschäftshäusern, Villen, Pensionen, Hotels, Geschäften, Hypotheken.
Villen wegzugshalber zu verkaufen.
Villa mit vollst. Einricht. sofort zu verm.

Landesbank-Schuldverschreibungen

pro 1000 5 Pfennigen
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 664 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Zwei Villen

wegzugshalber verkäuflich zum Preise von 7000 und 12 000 Dollar. Agenten verboten. Offerten unter N. 668 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Wegen Aufgabe d. Fabrikationsbetriebes sind kleinere Räume sowie Haushalt., Möbel, darunt. Nähm., Eich-, Speisezimmer und verschiedenes zu verkaufen. Wilmshilfstr. 47. B. Seisenweber.

Mutterhalb

zur Zucht, 2 guttreifende Ferkel, 15 Wochen alt, zu verkaufen.
W. Stroh, Donheim,
Schönerstraße 4.

Schwein

zirka 150 Pfund, zu verk.
Adresse im Taabl.-B.
F. D.
Kunze Winder zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

Rehpincher

Kindertisch u. wachsam, in gute Hände abg.
Kaiserstr. 25. 3. Tel. 5241.

Schweine

Wandbeimer Zwergschweine (Rübe), schwarz, billig zu verk.
Gagernmann, Dohleimer Str. 63. B. 3.
Erlaubt, welcher Zwergschwein (Stammbaum) zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

2 möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht
in autem Hause. Off. u. N. 667 an den Taabl.-B.

Junges Mädchen

für Stenographie und Schreibmaschine gesucht.
Ausführliche Offerten an
S. Guttmann & Co.

Perfekte Näherinnen

Stickerinnen und
Hohltaumnäherinnen
für Heimarbeit sofort gesucht.
Offerten unter D. 668 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Perfekter Lohnbuchhalter(in)

für sofort gesucht.
Vorzustellen bei
Massen-Schuh-Verkauf
Max Emanuel G. m. b. H.
Wiesbaden, Schönenhofstraße 3.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Mani. u.
Wilmshilfstr. 49. 2. Stod.
zwei schön möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wilmshilfstr. 18. 1. m. 3.
Karlstr. 2. 3. möbl. Zim.

Fremdenheime

REGINA
WIEDER-ERÖFFNUNG
VOLLE PENSION
12 FRCS.

Zimmer

à 15 Francs die Woche zu
um. Neu möbl. Zentralf.
Sonnenberger Str. 24.

Mietgesuche

Mieter sendet Wauthe,
Wilmshilfstr. 16.

2-3-Zimmer

Suche
2-3-Zimmer
mit Küche, im zentr.
der Stadt. Offerten u.
N. 668 an den Taabl.-
Verlag erbeten.

2 möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht
in autem Hause. Off. u.
N. 667 an den Taabl.-
B.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, hypotheckent., Wiesbaden oder Mainz, tauf. Off. unter Chiffre D. 667 Taabl.-Verlag

Handels- u. Immobilien-Verkehrs-Büro

Marktstraße 22, 1. - Tel. 4246.
Joh. B. Schandeler.
Auf und Miete von Geschäftshäusern, Villen, Pensionen, Hotels, Geschäften, Hypotheken.
Villen wegzugshalber zu verkaufen.
Villa mit vollst. Einricht. sofort zu verm.

Landesbank-Schuldverschreibungen

pro 1000 5 Pfennigen
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 664 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Zwei Villen

wegzugshalber verkäuflich zum Preise von 7000 und 12 000 Dollar. Agenten verboten. Offerten unter N. 668 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Wegen Aufgabe d. Fabrikationsbetriebes sind kleinere Räume sowie Haushalt., Möbel, darunt. Nähm., Eich-, Speisezimmer und verschiedenes zu verkaufen. Wilmshilfstr. 47. B. Seisenweber.

Mutterhalb

zur Zucht, 2 guttreifende Ferkel, 15 Wochen alt, zu verkaufen.
W. Stroh, Donheim,
Schönerstraße 4.

Schwein

zirka 150 Pfund, zu verk.
Adresse im Taabl.-B.
F. D.
Kunze Winder zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

Rehpincher

Kindertisch u. wachsam, in gute Hände abg.
Kaiserstr. 25. 3. Tel. 5241.

Schweine

Wandbeimer Zwergschweine (Rübe), schwarz, billig zu verk.
Gagernmann, Dohleimer Str. 63. B. 3.
Erlaubt, welcher Zwergschwein (Stammbaum) zu verk.
Wilmshilfstr. 47. B.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, hypotheckent., Wiesbaden oder Mainz, tauf. Off. unter Chiffre D. 667 Taabl.-Verlag

Handels- u. Immobilien-Verkehrs-Büro

Marktstraße 22, 1. - Tel. 4246.
Joh. B. Schandeler.
Auf und Miete von Geschäftshäusern, Villen, Pensionen, Hotels, Geschäften, Hypotheken.
Villen wegzugshalber zu verkaufen.

Herren-Fahrrad m. neu. Bereif., 1 Grammophon, trichterlos, m. Bl., Eich-, Kind-Schreibm. m. Stuhl, Kopieror., Wuppenhaus u. Wagen, Kauflab. zu verl. Wenz. Schierlein, Biebricher Str. Tel. 545.

Guterhalt. fast neues Herren-Fahrrad von Knoff, Bahnstr. 13. B. Neues elegantes Herrenfahrrad zu verl. Röh. Biebrich, Gollerstraße 45. 2 links.

Guterh. Brennab. Klappwagen m. Verdr., pol. R., Bett m. Matz. (Frw.) zu verl. od. geg. guterb. S. Fahrrad zu verl. Hdl. od. Vereinerstr. 2. 2 St. r.

Eleg. Zimmerbadwanne 30 Cm. Mantel für Erwärmung 30 Cm., Anabensanzüge u. Mantel billig zu verkaufen. Wallach, An der Kinoskirche 11.

Guterhaltener Krankenfahrstuhl, Personenwagen, Kopieror., Kinderstühle preiswert zu verl. Hellwig, Dohbeim, Oberstraße 17.

Stam. Pflzer, leid. Kriftoffel (Gr. 44), u. Damen-Stiefel zu verl. Goethestraße 26. 2.

in verich. Größen (rund u. vieredig) billigst zu verl. Schornborfstraße 26. 3. 1

Borsial. Dauerbrillen m. Blagmanoeil bill. u. vl. Edernförderstraße 17. 3. 1.

Kohlen-Badeofen (neu) u. gebr. Gasbadeofen bill. zu verl. Garkau Bessel, Herberstr. 7. 1.

Grüner Gasheizofen emailliert, 150 Fr., Kobal (6x9) 50 Fr. zu verl. Kauf. Krieger, Schützenstr. 4.

Gas-Badhaube u. vern. Herren-Schliffhaube zu verkaufen. Stein, Dorfstraße 9. 2.

La-Bade-Einrichtung vernidester Ofen, emaill. Wanne zu verl. Samann u. Krahmüller, Seerodenstraße 10.

Elektrisches Bügeleisen, Eisenbahn, komol. Hb. Umbandubr. ca. 100 Stk. Kleiderhaken zu verkaufen. Selensentstraße 7. 2.

25 Mr. 3/4 Zoll. Gasrohr sehr bill. zu verl. Röh. bei Saur, Scheffelstraße 8. 3.

3 gebrauchte rhein. eich. Halbstrücker frisch geferri, wegen Blamanoel abzugeben. Walter S. Siegel, Weinrothhandlung, Friedriehstraße 7.

10-12 Jtr. Wiesenheu zu verkaufen. J. Gabel, Hellmündstraße 27.

Schafwolle ungewonnen zu verl. Off. u. R. 668 Taabl-Verlag.

5 Jtr. Porz.-Zement billigt absua. Ellenbogenstraße 7. Hof links.

Dänder-Verkäufe Elegantes Schlafzimmer in Goldbirke, mit großem 2 m br. Spiegelkranz, in der Mitte rund vorgebaut, 2 Bettst., 2 Nachtt. mit Warm. u. Aboitelen, 1 Waschkom. mit eichem Marmor u. Spiegelkranz (beste Arbeit) Goldm. 1075.-

Eichen-Schlafzimmer mit 180 cm br. Spiegelkranz, Goldm. 885.-

Rubbaumpoliertes Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelkranz u. eich. Warm. Gm. 585.-

Spaarte Speisezimmer in allen Preislagen.

Küchen-Einrichtungen nur neueste Modelle, sehr preisw., Sarante, Waichsmoden, Holzbetten u. Metall-Betten, Ausstehende, Herren-Zimmerstühle mit eichem Leder.

Matratzen in allen Stoffen und Füllungen äußerst preisw. Bauer, 51 Wellriehstraße 51.

# Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll hergestellte Drucksachen. Dies sind die beste Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche Buchdruckerei genügt auch den vorwiegendsten Ansprüchen und macht Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude

## im Geschäft!

2 herrsch. Schlafzimmer, Eichen u. Goldbirke, mit rund abgebauten Stühlen Kommodenschr., herborragend schöne Mod., bill. abzugeben bei Rosenkranz, Blücherplatz 3.

Küchen-Einrichtung, natur poliert, Wascht. m. Marmor bill. Rosenkranz, Blücherplatz 3.

Ausziehtisch mit 4 Parodstücken, m. Kücheneinr., prima Arb., eine gute Küch. und Kleiderchränke, Sekretär, Zimmer-Wasch-, Rauch- u. Nähtische, Zimmerst., fast neue Daunendecken mit Rissen, Chaiselongue, schöne Bilder und sonstige Kleinmöbel billig zu verl. Kettner, Kneussstr. 19. S. 1

Motorrad preiswert zu verl. Maner, Wellriehstraße 27. 2.

„Mler“-Herrenfahrrad und eine unterhaltene Rennmaschine billig verl. Bouillon, Dohheimer Straße 86.

Herren- u. Knabenfahr., neu, preiswert zu verl. Engel, Bismarckstr. 43. 3.

Ein Kinder-Gib- und Liegewagen m. Verdr. 1 Kinderklappwagen, 1 W. 14 Jar. gold. Öhringe, 1 silberne Herren-Uhr zu verl., 1 großer Kinder-Kaufwagen gegen guterb. Wuppenwagen zu tauschen gelust. Herbig, Adelheidstr. 61. Stb. 3.

Kaufgefuche Brillanten Edelmetalle

kauft Preis Lehmann, Juwelier, Kaiser-Friedrich-Ring 47. Gez. 1894, Teleph. 2335. Emf. meine Werkstätte.

Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Brillanten

kauft fortwährend L. Schiffer

Kirchgasse 50 II

Telephon 4394.

Zahlung erfolgt in fester Währung.

Verloren - Gefunden

Goldenes Kettenarmband verloren. Erinnerung an einen Verlorenen. Bitte zurück. Penkon "Fortuna", Baulinienstraße, Gute Belohnung.

Briefstasche mit Papieren und Geld verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei H. Gerhard, Mädchenheim, Dohheimer Straße 4.

Kriegsbeschädigter verl. Sonntag, den 16. Briefstasche, Inhalt als Belohnung.

Inh. über 100 fr. Francs, nebst Tab u. sonst. Pan. Abzugeben bei Bremer, Schwalbacher Str. 83. 1. Inhalt als Belohnung.

Verloren - Gefunden

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Suche a. Bücher (Romane), gebr. Reiki, Roulettspiel o. Beltrag für Knaben in Tauch. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

# Antiquitäten

aller Art, nur erstklassig, von Ausländer

zu kaufen gesucht. Offert. u. E. 668 Taabl-Verlag.

Hermelin-Stola gold. Zigaretten-Dose od. Etui gegen Devilien von Privat zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. 666 an den Taabl-Verlag.

Görz. od. Zell-Glas, 4mal Berggr. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. T. 667 an den Taabl-Verlag.

Smoking für schlanken Jungling zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 667 an den Taabl-Verlag.

Pianos zu kaufen gesucht. Emil Schellenberg, Große Burgstraße 14.

Schauenster-Umbau ca. 2 Mr., evtl. mit Einrichtung, zu verl. gesucht. Offerten unter R. 667 an den Taabl-Verlag.

Dienrohr, gebraucht oder neu, taufst zu hohem Preis Sonnenberger Straße 24.

Höchste Preise zahle für Haiselle (unentgeltl. Abz.). Wupp. Metall. Malchen, Pavier, Möbel, Postkarte genügt. H. Niebold, Adelheidstr. 36.

Gebr. Badfässer in a. Zustand, von 5 bis 100 Kilo u. mehr, sowie guterhalt. Säde von 50 und 100 Kilo Inhalt taufen wir laufend. Chemische Fabrik Dr. Mann u. Co., H.-G., Dohheim, Telephon 3150. Bitte bitten um telefon. Anruf F12

Gebe einen Klappwagen für einen Wuppenwagen u. Wuppenfläche in Tauch. Wilsch, Hochstättenstr. 16. Vorderh. 2 rechts.

Damen-Beistragen, sehr, gegen Anzug, mittl. Fig. zu tauschen gel. Off. u. R. 667 Taabl-Verlag.

Tausche geg. Lebensm. oder verl.: Handnähm., 38. D., 41. u. 43. H.-Schuhe, Gedrod, Militärrod, alt. Herren- u. Knabenmantel, 6 getr. weiße Herrenhandsch. Anzugeben 1-3 Uhr. Rubach, Hellmündstraße 46. 2.

Tausche Eisenbahn. Pat. manica, Schaufelst. od. Kartoffeln, Dkt. um. Krauskrahe 1. 1 links.

Suche Dedrüden für raffinerie eingetrag. französische

Bulldogge. Sie wenden Friedrichstraße 14. 1. Etage.

Junggeheile, Ende 40. w. Alt. Mädchen od. kinderlose Witwe im. Beitrag kennen zu lernen. Anonym. swedlos. Off. u. R. 666 an den Taabl-Verlag.

# Im Auftrage

hiesiger Kleinrentner stelle ich ab heute zum Verkauf (passend als Weihnachtsgeschenke) Groß- und Kleinkunst-Gegenstände

Gemälde alter Meister Kristalle, Schmucksachen Vasen, Miniaturen, Stoffe, Spitzen, Aufstellsachen usw., zu äußerst vorteilh. Preisen.

C. W. Beckel An- u. Verkauf von Kunst- u. Wertgegenständen Emser Straße 14. Tel. 1742.

NB. Kleinrentnern zur Kenntnis, daß bis auf weiteres die Annahme von guten Kunstgegenständen geöffnet bleibt.

# Herrschaftsmobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags morgen Mittwoch, 19. Dezember cr.

vormittags 10 Uhr beginnend, in der Villa

8 Kleine Frankfurter Straße 8

folgendes sehr gutes Herrschaftsmobiliar, als:

1 Eichen-Pianino von Mand, 1 sehr schöner Empire-Salon, Mahagoni mit Bronze,

bestehend aus: Vitrine, Spiegel mit Trumeau, rundem Tisch mit Marmor-Nächtisch, Sofa, zwei Sessel, 4 Stühlen, 2 Gondeln mit Seidenbezug, Portieren und prachtvollem elektr. Kristallleuchter;

1 Wohnzimmer, Mahagoni, bestehend aus: Vitrine Sofa, 6 Stühlen, Tisch, Spielisch und Pfeilerstisch;

1 Wohnzimmer, Eichen, bestehend aus: 2 Esstisch, Divan, Aussichtisch, Spielisch und 6 Stühlen;

1 Herrenzimmer, Eichen, bestehend aus: Bücherkranz, Diplom-Schreibtisch, Schreibtischstisch, Rauchschränkchen und Esstisch;

1 Ezzimmer, Mahagoni, bestehend aus: Büfett mit Spiegelkranz, Gefchirrkranz, Servante, Auslehtisch, 12 Stühlen mit Leder und elektr. Zuglüster;

1 sehr schönes Schlafzimmer, Mahagoni, bestehend aus: 2 Betten mit Kopbaarmatratzen, viel Spiegelkranz, Waschtisch und 2 Nachtschischen mit Marmor;

1 Fremden-Schlafzimmer, Mahagoni, bestehend aus: 1 Bett, Spiegelkranz, Waschtisch und Nachtschisch;

Einselmöbel usw., als: H. Sofa und 4 Stühle mit rot. Damastbezug, Sofa u. 2 Sessel, Kofstisch, Lutherstisch, Biedermeier-Nächtisch, Sofa u. and. Tisch, 3 runde eich. Tische mit Marmorblatt, Stühle, Eichen- u. Mahag. Kleider- u. Waschkranz, Mahag.-Kommode, Waschtisch, Kleider- u. Handtuchständer, eich. Gefindebetten u. a. Gefindezimmermöbel, Balkon-Korbmöbel, Handnähmasch., Spiegel, sehr schöner elektr. antiker Kristallleuchter, div. Lüster u. Lampen, schöner Heizungsanbau, Metall mit Majolika-Einlagen u. Wärmoplatten, Teppiche, Portieren, Gardinen, Kücheneinrichtung, Gasberd mit Brotfen ar. Uhr, Esstisch, innen Kacheln, eich. Weinschrank für 200 Flaschen, 2 Dezimalwagen, Sitz- und Liege-Badewanne, Blumenkasten, Leiter, Küchen- u. sonst. Hausgeräte meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und beeidigter Taxator, Tel. 2941 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Auto-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich Mittwoch, den 19. Dezember 1923, vorm. 11 Uhr, in meinem Versteigerungslotale

Mainz, Gr. Quininsstraße 22

2 gebrauchte sehr gut erhaltene Autos freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

1 Dandaulette Marke Benz, 12/34 PS., 6-Siger, gut erhalten, Baujahr 1913, bereift 6fach, Karosserie mit echtem Leder u. grauem Cordtuch ausgefchlagen.

1 Dandaulette Marke Opel, 2/24 PS., 5fach bereift, gut erhalten, Karosserie in tadellos-m Zustand.

Georg Würz, Auktionator und Taxator, Mainz, Gr. Quininsstr. 22. - Tel. 2856.

# Mobiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, den 20. Dezember 1923, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags wegen Abreise in das Ausland in meinem Versteigerungslotale

26 Marktstraße 26

nachfolgendes sehr gut erhaltene Mobiliar, Haushaltungs- und Kunstgegenstände:

1. 1 Speisezimmer (Eichen), bestehend aus: Büfett, Serviertisch, Standuhr, Auslehtisch und zwölf Lederstühlen;

2. 1 Wohnzimmer (italienisch Rubbaum), bestehend aus: 1 Sofa, 4 große, 2 kleine Sessel, ein Solonschrank, Trumeauspiegel, achtedigem Tisch;

3. 1 Kofpult (Empire), sowie 1 franz. Standuhr;

4. 1 Esstisch für 12 Personen;

5. 1 Komplettes silbernes Esstisch (Kofoko), bestehend aus: 12 große Messer, 12 große Löffel, zwölf ar. Gabeln, 12 H. Löffel, 12 H. Gab., 12 Dessertmesser, 10 Kaffeelöffel, 12 Kofkälöffel, 1 Suppenlöffel, sowie ca. 1000 Gramm Bruchsilber;

6. 1 Perser Brücke (3x1,50 Meter);

7. 1 Piano, Rubbaum, kreuzförmig, fast neu; ferner kommen zum Ausbot: 6 egale Lederstühle, Spiegel, Kleider-, Waschk. und Bücherchränke, 5 Betten (Rubb. und weiß), Kommoden und Waschkommoden, Nachtschränke, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Burgardetobe, Tische und Stühle, Küchenschranke, Esstisch, Deckbetten u. Rissen, zwei Handnähmasch., Biedermeier-, Gold- u. Empire-Spiegel, Regulator- u. Biedermeier-Uhren, Teppiche und Vorlagen, unterhaltene Portieren und Gardinen, verschied. Lüster, Dekorationsgegenstände und Kleinfachen;

verschiedene türkische Kostüme, als: Damen- und Herren-Kostüme, Schuhe, Klingelzug, Tischdecke, Sofakissen, japan. Fächer, Spigen und sonstige Dekorationsgegenstände, türk. u. japan. Schals;

Kristall- u. Glaskachen, als: Kristallkaraffen, Kristallgläser, Römer, Sektgläser, Weinläser, Bowlen u. Bowlschalen, Kristallkannen, Wasserläser, Kälteflaschen, Kristallkaraffe mit versch. Gläsern, Jaucheläser, Salzläser, Dampfbadgläser, Kuchenteller (Eisäser Porzellan), verschied. Biedermeier- u. Reichener Porzellan, englisches Porzellan, gemalte Kuchenteller und sonstige gute Porzellane, 1 türkische Wasserpfeife;

Kupfersachen, als: Arabische Kupfertöpfe, Kuchenformen, Kaffeefännchen, Leuchter und dergleichen; verschiedene Stoffe, Rohseide, Weisszeug, Bett- und Leibwäsche, Tischwäsche usw.;

1 Posten arabische und türkische Bilder; sechs 30 Flaschen Wein;

1 Küche nebst Küchengehirr;

1 großer Posten sehr lehrreicher Bücher u. vieles m. freiwillich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Mittwoch, den ganzen Tag. Adolf Messer, Auktionator und Taxator, Tel. 4296. - 26 Marktstraße 26. - Tel. 4296.

4 1/2 - Tonnen - Lastwagen

in gutem Zustande zu verl. Preis 5800 Goldm. Ing.-Büro Al. Burgstr. 2, 2 B. Goldstein F. 1341.

Billig!

Verkaufe ab heute

von 100 fetten Hämmeln:

Leber . . . . p. Pfd. 700 Milliard.

Lunge m. Herz . . . 400

Köpfe mit Zunge u. Kirn . . . 300

Fett (roh) . . . . 400

Ferner empfehle la Ochsen-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch zum billigsten Tagespreis.

Bitte Einwickelpapier mitbringen. Metzgerei Baum, Wellritzstr., Ecke Schwalbacher Str.

# Schwimm-Club Wiesbaden 1911, E. V.

D. S. V. D. L. N. G.

## Einladung zur

# 2. Jahreshauptversammlung

am 22. Dezember 1923, abends 8 Uhr, hier, Rheinstraße 36.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes,
2. Festsetzung des Jahresbeitrages,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Sportplatzfrage Adolfshöhe,
5. Schwimmbadangelegenheit,
6. Weihnachtsfeier,
7. Verschiedenes.

Anträge zu dieser Versammlung haben bis zum 20. cr., nachm. 6 Uhr, dem 1. Vorsitzenden, Herrn **C. Goldmann**, Niederwaldr. 16, vorzuliegen. Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt. F353

**Ruderverein Schierstein.**  
Mittwochs-Stammtisch  
7 Uhr „Ratskeller“.

### Ernst gemeint!

Suche für m. Freund, 39 Jahre alt, ferngesund, große Statur, liebt prächtiger Mensch und Charakter, Oberst. d. Res., Inhaber eines bedeutend. Geschäftes, ohne sein Wissen die Vermittlung mit den Eltern oder Verwandten einer lieben, tüchtigen, gesund. evang. Dame, im Alter bis zu 28 Jahren,

## Zwecks Ehe.

Einem hübschen, warmherzigen gebildet. Mädel von völlig einwandfreier Vergangenheit, aus guter gebieter Familie, das neben Hausfrau-Talenten auch Befähigung mitbringt, zeitweise dem Geschäftspers. vorzustehen, bietet sich eine günstige Gelegenheit, alljährlich zu werden. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Strengste Diskretion zugesichert und erbeten. Gewerbmäßige Vermittlung zwecklos. Gef. ausführliche Zuschriften mit Bild unter **F. U. 874 an Annon.-Exped. C. Seidenheim, Koblenz. F194**

Die Geburt einer

### Tochter

zeigen an

**Wilhelm Roser und Frau, Irmaud, geb. Schellenberg.**

Wiesbaden, 17. Dezember 1923.  
Parkstraße 7.

**Dr. phil. Elisabeth Prick**  
**Dr. phil. Rupprecht Leppla**  
VERLOBTE.

Mainz und Wiesbaden im Dezember 1923.

### Statt besonderer Anzeige.

Am 16. Dezember, kurz nach 7 Uhr abends, entschlief sanft nach langem schweren, mit bewundernswürdiger Geduld ertragenen Leiden meine einziggeliebte sonnige Frau, meiner Anneliese treusorgende liebe Mutti

## Frau Maria Moers

geb. Ernst.

**B. Moers, Major a. D.**

Wiesbaden, den 17. Dezember 1923.  
Bismarckring 6.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 20. Dezember 1923, vormittags 10<sup>30</sup> Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofs an der Platter Straße statt.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 13. Dezember entschlief infolge eines Unglücksfalles auf der Reise mein heißgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Dr. jur. Eberhard von Fischer Treuenfeld

im Alter von 45 Jahren.

Sara von Fischer Treuenfeld, geb. van der Wal  
Hugo von Fischer Treuenfeld, Major a. D.  
Emilie von Fischer Treuenfeld, geb. von Eicken  
Hugo-Erhard von Fischer Treuenfeld.

Wiesbaden, B.-Baden.

Die Trauerfeier u. Einäscherung findet Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10<sup>30</sup> Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Blumenspenden dankend verboten.



## Refler's

billige Weihnachtswoche

Es kommen

10 frischgeschl. Pferde

zum Verkauf

Pfd. nur 300 Milliarden

ohne Knochen Pfd. 400

Sackfleisch Pfd. 400

Fleischwurst Pfd. 400

Leberwurst Pfd. 200

Braunsh. We twurst

zum Streichen Pfd. 800

sowie Leber, Lungen,

Herz und Zungen

nur Hellmündstraße 22.

## Laden

mit zwei Schaufenstern

im Zentrum der Stadt.

Wer gibt hierzu

Lebensmittel

in Kommission?

Sicherheit vorband. Off.

u. J. 666 Taabl. Berlin.

### Unterricht

#### Französischer

Konversations-Unterricht

erleicht. Erwünscht gegen

ruhige Stunden. Offert.

u. J. 667 Taabl. Berlin.

Zwei junge Leute hoch

schneidens die Elemente

der spanischen Sprache zu

erlernen. Telefon 4534.

Brachts. Puppenkufe m. Möbel 10 Gm., ar. Betr. Hanaelampe (Doppelbr.). a. Gitarre zu vert. oder zu verkaufen. Kramer. Schiersteiner Straße 18. Sinterhaus Bart

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß verschied nach langen schweren Leiden meine herzengute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Lisette Klein

geb. Wisseborn

im Alter von 51 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Klein, Gastwirt.**

Bierstadt, den 18. 12. 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus „Rebenhof“, aus statt.

### Standesamt Wiesbaden

#### Sterbefälle.

Am 14. Desbr.: Witwe Hermine Kailer, geborene Groll, 76 J. Mechaniker Alois Dahm, 52 J. Bede. Maria Robert, geb. Neumeister, 85 Jahre. Kind Werner Schneider, 4 M. 15. Kind Elisabeth Becker 8 J. Feuerwehrmann i. V. Heinz. Weidenbach, 52 J. Bürogeh. Heinz. Gaucher, 55 J. Nachwächter Aug. Kahl, 52 J. Witwe Wilhelmine Bern, geborene Hartenfels, 76 J. 16.: Ehefrau Maria Moers, geb. Ernst, 39 J. Ehefrau Wilhelmine Rod, geb. Rod, 57 J. Schüler Otto Karl 6 J. Architekt Walter Lens, 39 J. Witwe Sophie Altmann, geb. Herber, 79 J. 17.: Kind Loni Kreis 1 J.



Wer nicht wagt —  
der nicht gewinnt!!



Wir haben gewagt und der Erfolg ist da in Gestalt unseres unerreicht dastehenden

### Edel-Wäschpräparates

genannt:

# Dreiring-Sprüh-Seife

(Herstellungsverfahren durch Reichspatent geschützt)

unter Garantie

frei von Soda, frei von allen nachteiligen Beimischungen, vollständig wasserfrei, Fettsäuregehalt ca. 75 %.

Ein Paket Sprühseife ersetzt mindestens 3 Pakete hochwertiges Seifenpulver.

Gebrauchsanweisung: Sprühseife muß in kaltem Wasser aufgelöst werden, bevor man die Wäsche einlegt.

Hausfrau! Auch Du mußt wagen durch Vornahme eines Versuches, dann wirst auch Du gewinnen durch die Erkenntnis, daß nur die Benutzung von

# Dreiring-Sprüh-Seife

Dir garantiert:

Ersparnis an Zeit und Seifenverbrauch!

Schonung und dauernde Erhaltung Deiner Wäsche!

Erzielung einer blendenden Weiße!

Ab 20. Dezember erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

## Dreiring-Werke m. b. H., Komm.-Ges., Mainz

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdeshelmer Str. 42.

## Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dankesarten mit Trauerrand, Nachrufe und Grabreden, Gedenkblätter, Kranzschleifendrucke

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden Tagblatt-Haus

Am 14. Dezember ist meine treue Mutter, unsere liebe verehrte Großmutter und Familienälteste

## Frau Marie Robert

geb. Neumeister

Witwe des Prof. Dr. med. Robert im 86. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der Familie:

**Anna Robert**

**Dr. Wolfgang Robert, Landgerichtsrat**

**Dr. Werner Neumeister, Legationsrat**

Wiesbaden, Lübeck, Washington.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und bei der Einäscherung meines lieben Gatten und unseres Vaters sagen innigsten Dank

**Frau M. Christians und Kinder.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-gange meines lieben Vaters, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

## Herrn Rektor Weber

sowie allen Kranz- und Blumenpendern sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**W. Weber, Sohn.**

Dogheim, den 17. Dezember 1923.